



Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Langjähriger Instruktor Universität
Zürich, Zentrum für Zahnmedizin.
Kompetenz ganz in Ihrer Nähe

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Kunst beim «Höngger»

«Eine Bilderzeitreise
durch das alte Höngg»

Gouache und Aquarelle von Peter Ruggle

Besuchen Sie unser Infozentrum im Herzen
von Höngg, Quartierzeitung Höngg GmbH,
Meierhofplatz 2, Telefon 043 311 58 81,
www.hoengger.ch, www.wipkinger-zeitung.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Online seit 7. Juni 2019

Wenn Frau will, steht die Seidenfabrik still!

1897 geschah in Höngg etwas, was in der Schweizer Gewerkschaftsgeschichte zuvor nur selten vorgekommen war: Die Textilarbeiterinnen einer Höngger Seidenfabrik streikten, um gegen die schlechten Arbeitsbedingungen zu protestieren. Ihre konkrete Forderung, eine Reduktion der Arbeitszeit, wurde dann allerdings nur teilweise erfüllt.

..... Lina Gisler

In der Geschichte der Gewerkschaften tauchen arbeitende Frauen nur selten auf. Gewerkschaften hatten lange Zeit kein grosses Interesse an weiblichen Mitgliedern. Zum einen hatten Frauen kein Stimmrecht und konnten die Gewerkschaften also politisch nur wenig stärken, zum anderen kontrollierten meist der Vater oder der Ehemann die Ausgaben des tiefen Lohns der Frauen. Zudem setzten Arbeitgeber die Frauen oftmals als Machtmittel ein: Sie galten als Lohn drückend, denn nicht selten entliess man die Män-



Seidenweberei Höngg zwischen 1918 und 1937. (ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz / Fotograf: Walter Mittelholzer)

ner und behielt die Frauen aufgrund ihrer niedrigeren Löhne. Als Reaktion darauf forderten Gewerkschaften wiederholt ein Verbot von Frauenarbeit.

Um die Jahrhundertwende ereigneten sich im Textilsektor mehrere Streikbewegungen, an denen

..... Schluss auf Seite 3

**FOKUS:
MENSCHEN
MIT BEHINDERUNG**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------|----|
| Vandalismus Heizenholz | 3 |
| Fokus: Wie wohnen? | 5 |
| Fokus: Mehr Freiheit gewohnt | 7 |
| Fokus: Selbstbestimmung fördern | 8 |
| Fokus: Ich mache, was ich kann | 11 |
| Kolumnen | 13 |
| Höngger Fauna | 15 |
| «Ensemble» beim Gemeinerat | 16 |
| TC Höngg | 16 |
| Oberstufencamp | 17 |
| Ausblick ab Seite | 19 |
| Umfrage | 24 |

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 5



**Zahnmedizin
beim Frankental**

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-engstringen.ch

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

**Ihr Rechtsproblem.
Unsere Beratung.**

Steht ein heikler Vertragsabschluss bevor?
Plagen Sie Fragen zum Steuer-, Miet- oder
Baurecht? Hängt der nachbarliche Haussegen
schief? Das Immobilienrecht ist ein schwer
durchschaubarer Dschungel. Unsere erfahrenen
Juristen und Anwälte leuchten ihn für Sie.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 11
recht@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch



Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.



Rot-grüne Verlogenheit

**1 Million Zuwanderer
= 2 000 000 000 kWh
mehr Stromverbrauch!**

Durch die masslose Zuwanderung sind in den letzten
13 Jahren rund 1 Million Einwanderer zusätzlich in unser kleines
Land gekommen. Sie verbrauchen mindestens 2 Milliarden kWh
zusätzlichen Strom – also die Leistung von über 500 Gross-Wind-
anlagen oder Dreckstrom aus Deutschland. Dieser Mehrverbrauch
schadet der Umwelt in der Schweiz ganz direkt!

**Wer die Umwelt in der Schweiz schützen will,
muss die Masseneinwanderung bekämpfen!**

SVP des Kantons Zürich, Lagerstr. 14, 8600 Dübendorf, www.svp-zuerich.ch
Mit einer Spende auf PC 80-35741-3 unterstützen Sie den Wahlkampf der SVP.



Quelle: Bundesaamt für Energie, Energieschweiz

Zürich-Höngg
zu vermieten nach Vereinbarung

2-Zimmer-Alterswohnung

(49 m², Dachgeschoss) Wohnzimmer mit Balkon, WC/Dusche, Kellerabteil, sehr zentrale Lage
Mietzins Fr. 1590.– inkl. NK
Bitzer & Partner Treuhand,
Lorena Feulner, Tel. 041 760 79 89

Gesucht

für steh- und gehbehinderten Rentner

eine Pflegefrau

für jeweils 4 Nächte,
alle 2 Wochen.

Anfragen an 079 663 23 27

Frisch renovierte 3½-Zi.-Whg. (74 m²) im 1. OG und 2½-Zi.-Whg. (58 m²) im 2. OG mit traumhafter Aussicht an der Ottenbergstrasse in Höngg zu vermieten.

Eichenparkett in allen Zimmern, moderne Küche, grosses Bad mit Dusche, eigene WM/TB. Die 3½-Zi.-Whg. bietet zudem eine 18 m² grosse Terrasse, Südbalkon und separaten Gartensitzplatz im gepflegten Garten.

Mietzins 3½-Zi.-Whg. (monatlich): CHF 2800.– exkl. NK.

Mietzins 2½-Zi.-Whg. (monatlich): CHF 2250.– exkl. NK.

Hobbyraum kann auf Anfrage hinzugemietet werden.

Telefon 079 754 21 38

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

EINFACH-PAUSCHAL
TAXI

044 210 32 32
www.einfach-pauschal.ch

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
Lina Gisler (lg), Praktikantin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmatstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Dauer der Planaufgabe: 7. 6. 2019 bis 27. 6. 2019

Ackersteinstrasse 106, südseitiger Balkonanbau im 2. Obergeschoss, W2bII, Martina und Dominique Meienberg, Ackersteinstrasse 106.

Ackersteinstrasse 64, Umnutzung von Estrich zu Galerie, 2 Dachflächenfenster, W2bII, Michel und Heidi Jaquet-Hauser, Sagirain 25, 6404 Greppen.

Imbisbühlhalde 9, Wintergarten im Attikageschoss, W3, Pedro Sanchez Hurtado und Beatriz Soto Campos, ProjektverfasserIn: 4dstudio gmbh, architekten eth sia, Seestrasse 367.

Imbisbühlstrasse 31, 33, Abänderungspläne zu dem bewilligten Umbau des Doppelwohnhauses, Aussentreppe südseitig (Schutzverordnung Siedlung Imbisbühl), W2, Erbgemeinschaft Würsch, c/o Urs Würsch, Leumattstrasse 17, 6006 Luzern, berichtigte Ausschreibung.

Regensdorferstrasse anstelle 68, 70, 70a, 70b, 2 Ersatzneubauten mit 18 Wohnungen, 20 Autoabstellplätze in Tiefgarage, W3, Ledermann Entwicklung AG, ProjektverfasserIn: HDPF AG, Tödi-strasse 67.

Vorhaldenstrasse 2, Vergrößerung des Dachgeschosses, W2bII, Yvonne Peter Aeby, ProjektverfasserIn: map architektur + planung AG, Architekturbüro, Neugutstrasse 12, 8304 Wallisellen.

Nummer: 2019/0321

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Gratulationen

Der verlorene aller Tage ist der, an dem man nicht lachen kann.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

| | |
|--------------------|-----------|
| 18. Juni | |
| Gertrud Kürsteiner | 100 Jahre |
| 21. Juni | |
| Edeltraut Feucht | 90 Jahre |
| 22. Juni | |
| Online Degen | 80 Jahre |
| Walter Sieber | 85 Jahre |
| 23. Juni | |
| Samuel Rämi | 102 Jahre |
| 26. Juni | |
| Helmut Schumm | 80 Jahre |
| 27. Juni | |
| Emma Spycher | 96 Jahre |
| Irma Knecht | 99 Jahre |

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■

Bestattungen

Gamero Carbonell geb. Gamero Carbonell, Emilia, Jg. 1927, von Spanien; verwitwet; Limmattalstrasse 371.

Mare geb. Humberstet, Michèle, Jg. 1944, von Le Lieu VD; verwitwet von Mare-Humberstet, Giustino; Am Börtli 6.

Werder, Hans Josef, Jg. 1930, von Hünenberg ZG; Gatte der Gourdain geb. Gourdain, Lucie Marcelle Clotilde; Vorhaldenstrasse 7.

WELLNESS- & BEAUTYCENTER



WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Haarentfernung mit Faden
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Nail-Design

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin, Make-up Artistin
Limmatstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Schluss von Seite 1

Wenn Frau will, steht die Seidenfabrik still!

fast ausschliesslich Frauen beteiligt waren. So forderten Seidenweberinnen der Firma Henneberg in Wollishofen 1896 sowohl eine Lohnerhöhung als auch eine Reduktion der täglichen Arbeitszeit. 1897 gab es in Burgdorf einen Streik von Weberinnen für eine Einführung des Zehnstundentags. Im gleichen Jahr legte auch rund die Hälfte der insgesamt 800 Arbeiterinnen der Seidenstoffweberei «Baumann älter» (Fabrik am Wasser) in Höngg die Arbeit nieder. Die Arbeiterinnen verlangten eine Kürzung der täglichen Arbeitszeit von elf auf zehn Stunden. Während Männer mit Streiks in der Regel einen höheren Lohn erzwingen wollten, machten sich Frauen für eine kürzere Arbeitszeit stark. So konnten sie sich weiteren Arbeiten widmen, die zu Hause auf sie warteten.

Höchste Konzentration

Für die Arbeiterinnen war die lange Arbeitszeit nur eines der vielen Übel. Der grössere Teil der Belegschaft wohnte nicht in Höngg selber, sondern kam von auswärts: Von Wipkingen, Altstetten oder Affoltern mussten diese Arbeiterinnen täglich zu Fuss über den Hönggerberg wandern. Absenzen oder Zuspätkommen hatten Lohnkürzungen zu Folge, was wiederum Hunger bedeutete. Nicht nur der Weg, auch die Arbeit selber war alles andere als angenehm. Die vielen, eng aneinander gereih-

ten Webstühle erzeugten einen infernalischen Lärm, der Geruch des Maschinenöls erschwerte die Atmung. Gleichzeitig musste während der elf Arbeitsstunden volle Konzentration aufgebracht werden: Kleine Unaufmerksamkeiten führten zu Webfehlern, die wiederum Lohnabzüge nach sich zogen. Zusätzlich erhöhte sich die Gefahr der schlechten Behandlung durch die Vorgesetzten, wenn, wie in diesem Fall, grosse Gruppen von Arbeiterinnen zusammenarbeiteten. Die angestrebte Verbesserung der Umstände, eine Verkürzung der Arbeitszeit, wurde nur teilweise umgesetzt: Die Arbeitgeber reduzierten die Arbeitszeit lediglich um eine halbe Stunde von elf auf zehneinhalb Stunden täglich. Das war weniger, als die Frauen gefordert hatten.

Diese Massnahme war jedoch nicht die einzige Folge des Streiks: Die rund 200 der 400 streikenden Arbeiterinnen gründeten den «Verein der Seidenarbeiterinnen, Sektion Höngg», eine der ersten Frauen-Gewerkschaften der Schweiz überhaupt. Die damalige Prognose des «Grütliäners», eine der wichtigsten Arbeiterzeitungen dieser Zeit, lautete: «Der Verein wird wachsen. Wenn in allen Seidengeschäften so vorgegangen wird, so dürfte man da über kurz oder lang ohne Revision des Fabrikgesetzes zum Zehnstundentag kommen. Andere Sektionen des Vereins sind im Entstehen begriffen.»

Demnach spielte dieser Streik eine erhebliche Vorreiterrolle im Erstreben kürzerer Arbeitszeiten. Es ist jedoch anzumerken, dass eine solche Verkürzung den Arbeiterinnen meist gar nichts brachte. Denn die Produktion selber nahm nicht zwingend ab, die Verkürzung bedeutete kaum eine Entlastung, sondern eine Zunahme der Arbeitsintensität. Mit einer grösseren Anzahl Webstühlen pro Arbeiterin wurde die geforderte Leistung sogar noch erhöht. Trotzdem hatten die Arbeiterinnen der Seidenfabrik mit ihrem Streik ein klares Zeichen gesetzt, dem viele weitere folgten. ■

Quellen

Ortsgeschichte Höngg
Artikel «Frauen in der Geschichte der Schweizerischen Gewerkschaften: ein Teufelskreis» aus «Emanzipation: feministische Zeitschrift für kritische Frauen»
Der Grütliäner: Organ für die Interessen des Grütlivereins
Yvonne Pesenti: «Beruf: Arbeiterin»

Aufruf

Genauere Informationen über den Streik in Höngg und die darauf gegründete Gewerkschaft sind schwer zu finden. War Ihre Grossmutter vielleicht daran beteiligt, oder haben Sie sonst irgendwelche weiteren Informationen dazu? Dann melden Sie sich unter praktikum@hoengger.ch, oder rufen Sie an auf 044 340 17 05.

Editorial

Fussball und Parkplätze scheinen unheimlich emotionale Themen zu sein. Da erstaunt es wenig, dass die Diskussion um



das geplante Hardturm Stadion auf beiden Seiten die Gemüter zum Kochen brachte. Dennoch war ich etwas schockiert über die Aussage von Marcel Knörr, dass er aufgrund seines Engagements gegen die Hochhäuser im Tal persönlich bedroht und beleidigt worden sei. Im Online-Zeitalter scheint jeglicher Anspruch auf Umgangsformen verschwunden zu sein. Menschen hauen ihre Meinungen in die Tasten und trauen sich, anderen Dinge an den Kopf zu werfen, die sie niemals wagen würden, jemandem ins Gesicht zu sagen. Aus den Kommentarspalten der Tageszeitungen ist man sich die sogenannten «Trolle» schon fast gewöhnt, meist anonyme Schreiberlinge, die den ganzen Tag nichts anderes zu tun zu haben scheinen, als ungefragt ihren gedanklichen Müll im Internet zu verbreiten. Immer öfter greift dieser Ton auch auf Mails über. Es werden salopp Meinungen geäussert, aber keine Argumente dazu geliefert. Macht man den Fehler, diese Leute aufzufordern, zu erklären, wie sie zu ihrer Einsicht gelangen, erhält man selten eine stringente Antwort, sondern «das ist halt meine Meinung», als wäre eine Meinung so etwas wie ein Geschmack, über den sich bekanntlich nicht streiten lässt. Ich denke dann jeweils an Sokrates. Der war zwar ein etwas selbstgefälliger Meister der Suggestivfragen, aber immerhin bemühte er sich, Behauptungen so lange auf ihre Widerlegbarkeit zu prüfen, bis nur noch die stärkste übrigblieb. Diese Art von Dialog scheint aus der Mode gekommen zu sein. Schade eigentlich. Aus aktuellem Anlass haben wir den Bericht über den «Aufruhr der Frauen» als Frontartikel gewählt. Schon Ende des 19. Jahrhunderts streikten die Frauen in Höngg für bessere Arbeitsbedingungen. Auch darüber lässt sich sicherlich herrlich streiten. ■ Fröhliches Debattieren wünscht Ihnen

Patricia Senn, Redaktionsleiterin

Online seit 11. Juni 2019

Vandalismus an der Endstation Heizenholz



Vergangenen Sonntag erwartete ein wüster Anblick einen Leser, der an der Endstation Heizenholz auf den 89er Bus wartete: Die Bus-Wartehalle war massiv verschmutzt und mit sexistischen und rassistischen Graffiti verunstaltet worden. Kurz nachdem der Anwohner bei «Züri wie neu» eine Meldung abgesetzt und die Stadtverwaltung die Schmiereprovisorisch übermalt hatte, kam es an derselben Stelle erneut zu Vandalismus: Der Selecta-Automat neben dem Eingang zur Wartehalle war zertrümmert und geleert worden. (e) ■





**MARTIN CUP
SV HÖNGG**

28. Juni bis 30. Juni 2019

Sportplatz
Hönggerberg

Festplan

FREITAG, 28. JUNI 2019
THE NOZEZ live ab 21.00

SAMSTAG, 29. JUNI 2019
Kinderprogramm ab 11.00
SOULMANIACS live ab 21.00

SONNTAG, 30. JUNI 2019
Girls & Football
Frühschoppen mit den LUCKY BOYS
Kinderprogramm ab 11.00

**Turnierplan
Kategorien**

FREITAG, 28. JUNI 2019
Kategorie A - Firmen, Beizen, Vereine & Freunde ab 17.30

SAMSTAG, 29. JUNI 2019
Kategorie D - Zunftturnier ab 08.30
SVH internes mixed Turnier ab 13.30
Kategorie B - Fussballer/innen ab 17.00
Kategorie C - Verkleidungs- & Mixedturnier
mit Verkleidungsprämierung !

SONNTAG, 30. JUNI 2019
FVRZ Juniorinnenturnier

Attraktionen
Hüpfburg
Bälle bemalen und Kinderspiele
Cage Football
Torwandschiessen

Fussball
Live Bands
Food & Drinks
Kinderspiele

Mehr Infos: www.martincup.ch & 

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Flohmarkt Hauserfest 2019

Am Sonntag, 25. August, von 11–17 Uhr feiern wir unser alljährliches Sommerfest in unserem wunderschönen Garten, auch dieses Jahr wieder mit einem schützenden Festzelt.

Auch dieses Jahr darf unser traditioneller Flohmarkt nicht fehlen. Um das Angebot möglichst attraktiv zu gestalten freuen wir uns über gut erhaltene Gegenstände, welche Sie gerne weitergeben möchten. Nicht geeignet sind Bücher, Kleider und grosse Möbelstücke. Gerne nehmen wir Ihre Gaben in der Hauserstiftung entgegen.

Hauserstiftung Höngg, Wohnen im Alter,
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, Telefon 044 344 20 50
www.hauserstiftung.ch

Wo Füsse Flip-Flop-tauglich werden.



Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Einladung zum Riedhoffest

Samstag, 15. Juni, 10.30 bis 16 Uhr

Verschiedene Attraktionen für Jung und Alt

- Cüplibar im 7. Himmel
- Kulinarische Genüsse vom Grill, feines Risotto, Kafi- und Kuchenbar
- Marktstände
- Musikalische Unterhaltung
- Hüpfburg, Karussell und Büchsenwerfen
- Hausführungen um 11 und 14 Uhr

Feiern Sie mit uns.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Riedhofweg 4, 8049 Zürich-Höngg
www.riedhof.ch

Online seit 10. Juni 2019

Wie wohnen?

Das Zuhause soll der Ort sein, an dem man sich wohl fühlen und zurückziehen kann. Menschen mit einer Beeinträchtigung können aber oftmals gar nicht entscheiden, wo und unter welchen Umständen sie wohnen.

Lina Gisler

Menschen mit Behinderungen haben verschiedene Wohnmöglichkeiten. Menschen, die jederzeit umfassende Hilfe und Pflege brauchen, wohnen oftmals in einer Institution. Durch den vorgegebenen Heimalltag ist hierbei die Fremdbestimmung hoch, es gibt jedoch immer mehr Institutionen, die ihren Bewohner*innen dank neuer Wohnmodelle mehr Selbstbestimmung ermöglichen. Gewisse Institutionen führen beispielsweise Aussenwohngruppen, die mehr Privatsphäre bieten und in denen die Bewohner*innen selbstbestimmter leben können. Dabei ist die Unterstützung bei Pflege, Betreuung und im Haushalt auf die Person abgestimmt. Eine weitere Option ist eine betreute oder begleitete Wohngemeinschaft. Menschen, die nicht selbstständig leben können, werden dabei nach individuellen Bedürfnissen begleitet. Die Begleitung erfolgt in diesem Fall gewöhnlich in der eigenen Wohnung.

Für junge Erwachsene mit kognitiven Beeinträchtigungen gibt es das Angebot einer Wohnschule, die eine zwei- bis vierjährige Ausbildung zum selbstständigen Wohnen beinhaltet. Dabei wird die Haushaltsführung, Administratives und soziales Zusammenleben gelehrt, die Auszubildenden arbeiten ausserhalb der Wohnschule Teilzeit. Sprungbrettwohnungen sind für selbstständige Menschen, die planen, in einer eigenen Wohnung zu leben. Dabei kann das selbstständige Wohnen für ein paar Monate in Ruhe ausprobiert werden. Für Personen, die den Alltag selber managen können und alleine wohnen wollen, bietet sich eine eigene Wohnung mit Assistenz an.

Auch in Höngg gibt es verschiedene Angebote für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Zum einen gibt es das Wohnzentrum Frankental, eine Institution, die auch Tagesaufenthalter aufnimmt. Zusätzlich gibt es die Wohngruppe «Daheim», in der betreutes Wohnen angeboten wird.

Fremdbestimmt wohnen

Obwohl also viele verschiedene Wohnformen vorhanden sind, gibt es für Menschen mit einer Behinderung viele Hindernisse für selbstbestimmtes Wohnen. Zum einen fehlt oftmals das Beratungsangebot, die Menschen kennen die verschiedenen Möglichkeiten also gar nicht. Zudem sind die nötigen Unterstützungsleistungen und finanziellen Absicherungen nicht immer vorhanden: Für viele Betroffene ist es finanziell kaum möglich, in einer eigenen Wohnung zu leben. Um dies zu verhindern, gibt es Assistenzleistungen: Finanzielle Leistungen für Versicherte, die Hilflosen-Entschädigung erhalten. Damit können sie für regelmässig benötigte Hilfeleistungen Assistenzpersonen einstellen, damit sie zu Hause leben können. Wegen der strengen Aufnahmebedingungen sind jedoch viele Menschen von diesem System ausgeschlossen. Auch wenn die finanziellen Mittel vorhanden sind, ist es teilweise schwierig, eine Wohnung zu finden, die hindernisfrei ist.

Die Schweiz muss also noch viel tun, was die Selbstbestimmung von Menschen mit einer Behinderung angeht. Dass sie den Weg gehen will, wurde schon mit dem Unterzeichnen der UNO-Behindertenrechtskonvention entschieden. Diese verlangt, dass «Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt die Möglichkeit haben, ihren Aufenthaltsort zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben, und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben.» Diese Leitidee der Selbstbestimmung steht stark in Zusammenhang mit der Selbstbestimmt-

Leben-Bewegung. Diese fordert, dass Menschen mit Behinderung das eigene Leben und Wohnen nach ihren Wünschen gestalten dürfen.

Subjekte und nicht Objekte finanzieren

Um diese Prinzipien der Selbstbestimmung anzugehen, wurde im Zürcher Kantonsrat im Juni 2018 eine Motion eingereicht. Diese sieht vor, das heutige System der Assistenzleistungen zu ändern: Von einer Objekt- soll zu einer Subjektfinanzierung gewechselt werden. Der Kanton finanziert demnach nicht mehr in erster Linie die Institutionen (Objekte), sondern jeder Mensch (Subjekt)

Die Schweiz muss noch viel tun, was die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung angeht.

erhält die Kosten für den persönlichen behinderungsbedingten Betreuungs- und Pflegebedarf vergütet. Damit sollen behinderte Menschen die Wahlfreiheit erhalten, wie sie ihre Betreuung organisieren wollen. Die Motion

wurde von allen Fraktionen ausser der Fraktion der Schweizerischen Volkspartei angenommen, der Kantonsrat übergab damit den Auftrag an die Regierung, einen Gesetzesentwurf zu erarbeiten. Nun liegt es an ihr, behinderten Menschen selbstbestimmtes Wohnen zu ermöglichen. ■

Die Fokusreihe zum Thema «Menschen mit Behinderung»

entstand mit freundlicher Unterstützung der Luise Beerli Stiftung. Die Stiftung unterstützt vorwiegend in der Stadt Zürich domizilierte Institutionen, die sich für betagte oder behinderte Menschen einsetzen. Sie hat keinen Einfluss auf Inhalt und Form der Artikel genommen.

Quellen: Procap Magazin für Menschen mit Handicap
Behindertenrechtskonvention.info

Höngg aktuell

Freitag, 14. Juni

Kunst beim «Höngger»

9 bis 17 Uhr. «Eine Bilderzeitreise durch das alte Höngg». Gouache und Aquarelle. Ausstellung des Höngger Künstlers Peter Ruggle. In den Redaktionsräumen des «Hönggers» am Meierhofplatz. Jeweils von Montag bis Freitag geöffnet. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2.

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freies Malen für Kinder

9.30 bis 12 Uhr. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Wartaufest

15 bis 23 Uhr. Freitag bis Sonntag. Pizza selber machen, Brunch und Bingo, Openair Open Mic (Freitag 19 bis 22 Uhr) und Live Musik. Durchgehend Barbetrieb. Vorplatz Trammuseum Wartau, Limmattalstrasse 260.

Samstag, 15. Juni

Riedhoffest

10.30 bis 16 Uhr. Das Alterswohnheim Riedhof lädt zum Sommerfest ein. Mit Cüplibar im 7. Himmel (Dachterrasse mit wunderbarer Aussicht), kulinarische Genüsse vom Grill, feines Risotto, Kafi- und Kuchenbar, Marktstände, Musikalische Unterhaltung, Hüpfburg, Karussell und Büchsenwerfen sowie Hausführungen um 11 und 14 Uhr. Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

25 Jahre Schule Rütihof

13.30 bis 19 Uhr. Die Schule Rütihof feiert ihr Jubiläum. Alle sind herzlich eingeladen, durch die «Stadt» Rütihof zu flanieren. Mit Orchesterkonzert, Festwirtschaft, Grill und vielem mehr. Schule Rütihof, Giblenstrasse 61.

Fortsetzung auf Seite 10

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

 **Stadt Zürich**
Stadtpital Waid und Triemli

Neu ab
1. Juli 2019



Frauen- sprechstunde im Waid

für Gynäkologie
und Geburtshilfe

Ein weiblicher Körper durchläuft enorme Veränderungen. Mit grossem Einfühlungsvermögen begleiten wir Sie vom Eintreten in die Pubertät, über die Betreuung während der Schwangerschaft bis hin zu den Wechseljahren.

Ein erfahrenes Fachärztinnen-Team steht Ihnen sowohl bei gynäkologischen Fragen und Untersuchungen als auch rund um das Thema Geburtshilfe kompetent zur Seite.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Stadtpital Waid und Triemli

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin – auch kurzfristig möglich: 044 417 30 00
waidspital.ch/frauensprechstunde



SPIRGARTEN

Gesundheitsforum in der Residenz

Medikamente - Fluch oder Segen?

mit Dr. med. Josef Widler, Kantonsrat CVP

Mittwoch, 19. Juni 2019, 15.00 Uhr

Im Anschluss besteht die Möglichkeit
zur Besichtigung der Residenz
Anmeldung 043 336 75 75

Spirgartenstrasse 2 8048 Zürich
Tel +41 43 336 75 75 mail@residenz-spirgarten.ch
www.residenz-spirgarten.ch

Eine Residenz der Atlas Stiftung

reformierte
kirche zürich

 Katholische Pfarrei
Heilig Geist Höngg

Zürich und die Sittlichkeit

Dienstag, 25. Juni, 19 bis 22 Uhr

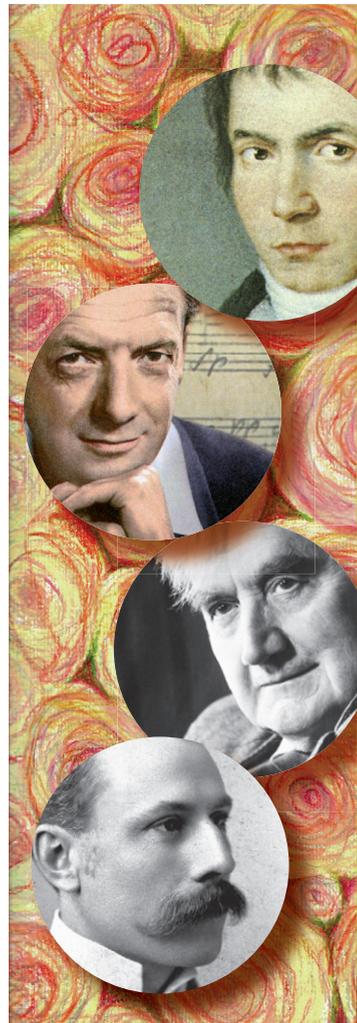
Ein ReferierBAR – Stadtrundgang zu:
«1897 – Liebe – Laster – Syphilis»



Der neue Stadtbau boomt. Auf der einen Seite geht bedeutende Bausubstanz unwiederbringlich verloren, andererseits wird Zürich zu einer modernen Metropole. Die Bordellbesitzerin Marie-Claire (Schauspielerin Margrita Wahrer) erzählt über Alfred Escher und Arnold Buerkli und deren grossen städtebaulichen Veränderungen am Ende des 19. Jahrhunderts.

Treffpunkt: Zähringerplatz vor der Predigerkirche. Kleiner Apéro nach der Führung. **Anmeldung** bis 17. Juni. Teilnehmerzahl beschränkt!

Auskunft bei Béatrice Anderegg, Tel. 043 311 40 57
www.kk10.ch oder www.kathoengg.ch



BEETHOVEN GOES BRITAIN SERENADE

Sinfonietta Höngg
Emanuel Rütsche, Leitung

Ludwig van Beethoven
Benjamin Britten
R. Vaughan Williams
Edward Elgar

MITTWOCH
26. JUNI 2019
20 UHR

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Zürich-Höngg

Eintritt frei (Kollekte)

www.sinfonietta-hoengg.ch

Online seit 11. Juni 2019

«Ich bin mir mehr Freiheit gewohnt»

René Baur, der im Wohnzentrum Frankental zu Hause ist, fotografiert gerne, macht Ausflüge ans Werdinseli – und ist in der Redaktionsgruppe der Frankentaler Zeitung.

.....Aufgezeichnet von Lina Gisler

Ich lebte nicht immer in Höngg, aufgewachsen bin ich in Neu-Af-foltern. Mit zwei Jahren hatte ich eine Hirnentzündung mit sowohl körperlichen als auch geistigen Folgen, deshalb bin ich dort in eine Sonderschule gegangen. In einer Institution für behinderte Menschen habe ich dann eine Büro-Anlehre gemacht, worauf ich 30 Jahre lang in einer Werkstatt für behinderte Menschen im Büro arbeitete. Die Arbeit habe ich gerne gemacht, es war vor allem Administratives: Buchhaltung, Rechnungen schreiben und so weiter. Ich bin damals relativ früh von zu Hause ausgezogen: Mit 23 zog ich nach Wipkingen. Dort war ich in einem Haus, in dem nur behinderte Menschen wohnten, wir haben selbstständig in eigenen Wohnungen gelebt. Mit dem Alter wurde meine Behinderung aber schlimmer, mittlerweile ist es für mich einfach nicht mehr möglich, selbstständig zu wohnen. Seit zehn Jahren lebe ich nun im Wohnzentrum Frankental in einer Wohngruppe mit sechs Bewohner*innen. Wir haben alle unsere eigenen Zimmer, nur das Bad müssen wir jeweils zu zweit teilen. Andere Aktivitäten wie Essen machen wir gemeinsam. Mit den anderen Bewohner*innen verstehe ich mich gut, ich habe gute Freunde gefunden – wobei man manchmal schon schaurig viel Geduld braucht.

Seit ich im Wohnzentrum Frankental lebe, arbeite ich nicht mehr. Am Anfang habe ich es vermisst, arbeiten zu können, aber mittlerweile habe ich mich damit abgefunden. Um die Zeit zu füllen, gibt es im Wohnzentrum ein Beschäftigungsangebot. Wir können beispielsweise Kerzen ziehen, Gedächtnistraining machen oder backen. Meine Lieblingsaktivität ist die Zeitung, die wir im Frankental machen, das «Frankentaler Blatt». Ich bin in der Redaktionsgruppe, wir schreiben mit Unterstützung von der Therapieleiterin Artikel.



Wir berichten darüber, was intern läuft, also über verschiedene Anlässe, wie die Sommer- und Herbstfeste oder den Waldtag. Gerne recherchiere und schreibe ich auch über Behindertensport. Ich informiere mich über das Internet, und wenn möglich kontaktiere ich die Sportler*innen persönlich. Für die Produktion haben wir uns einmal einen Rahmen gesetzt, dass die Zeitung alle drei Monate rauskommen sollte. Plus minus können wir das auch einhalten, es ist jedoch abhängig davon, ob der Drucker gerade Kapazität hat, und ob alle Beiträge, die wir geplant hatten, schon angekommen sind bei uns. Ich mache einen grossen Teil der Bilder selber, die wir in der Zeitung nutzen, Fotografieren ist nämlich ebenfalls ein Hobby von mir. Zusätzlich mache ich besonders gerne die Rätsel, dazu gibt es die Rubrik «Rätsel mit René». Ansonsten gefällt mir das Gedächtnistraining, das ist meistens irgend ein Spiel, ein Kreuzworträtsel oder ein Frage- und Antwort-Spiel. In der Backgruppe war ich auch einmal, habe dann aber aufgehört. Ich habe es nicht ungern gemacht, aber dort ist es irgendwann vom Stundenplan und von der Zusammensetzung mit den Leuten her nicht mehr machbar gewesen. Sonst recherchiere ich gerne an meinem Computer zu Sportler*innen mit Behinderung und darüber, was so in der Welt draussen passiert. In gewissen Bereichen bin ich aber recht selbstständig. Ich bin viel mit dem Rollstuhl in Höngg

unterwegs. Bei schönem Wetter verbringe ich gerne Zeit beim Werdinseli unten. Auch in Wipkingen, meiner alten Heimat, bin ich gerne. Zu Terminen oder Verabredungen gehe ich meistens alleine. Wir unternehmen manchmal auch mit Begleitung Ausflüge in die Stadt, um beispielsweise Kleider zu kaufen. Das finde ich weniger interessant, ich bin nicht wirklich der Shopping-Mensch: Ich finde, was ich brauche, und dann gehe ich wieder.

Es gibt schon Momente, in denen ich es vermisse, selbstständig zu wohnen, vor allem ausgangsmässig. Es gibt zwar nicht eine bestimmte Zeit, zu der man wieder da sein muss, aber man muss sich schon an einen gewissen Rahmen halten. Ich bin mir mehr Freiheit gewohnt.

Sonst bin ich eigentlich rundum zufrieden mit dem Wohnzentrum Frankental. Die Betreuung ist sehr gut, sie nehmen sich viel Zeit, wenn man ein Problem hat. Jede*r hat eine eigene Bezugsperson, mit denen machen wir dann meistens die Ausflüge, gehen eben shoppen oder auch mal irgendwo Abend essen. Zusätzlich haben wir einmal im Jahr den Betriebsausflug, dann geht der ganze Betrieb irgendwo hin. Letztes Jahr gingen wir die Druckerei Weiss & Schwarzkunst besichtigen, was sehr spannend war. Einmal sind wir auch Bootfahren gegangen. Es ist aber recht schwierig, solche Ausflüge zu machen, weil wir doch relativ viele sind und der Aufwand dementsprechend gross ist.

Aufgrund meiner Behinderung diskriminiert fühle ich mich eigentlich nicht. Früher hingegen, während der Schulzeit, war das anders. In der Schule selber nicht; da ich in einer Sonderschule war, waren wir alles mehr oder weniger gleichgesinnte Menschen. Sonst haben die Leute aber viel mehr geschaut, wenn ich mit dem Rollstuhl unterwegs war. Man ist auch immer dumm gefragt worden von den Leuten: «Was hast du denn? Jö, bist du ein Armer!» Mitleid will ich auf keinen Fall. Ich will nicht anders behandelt werden, nur weil ich im Rollstuhl sitze. Mittlerweile habe ich gelernt, mich durchzuboxen. Heute wird eine Behinderung eigentlich als selbstverständlich angesehen. Ich habe das Gefühl, man hat es früher nicht so gekannt und war weniger informiert. Es hat damals auch nicht so viele Institutionen für Menschen mit Behinderung gegeben wie es sie heute gibt. Heutzutage werden Kinder mit Behinderungen zum Teil auch in die normale Schule integriert mit Stützunterricht. Das finde ich gut, sehr gut sogar. Die Kinder werden mehr gefördert, habe ich das Gefühl. So kann man das Optimale rausholen. Wenn man in der Schulzeit mehr gefördert wird, ist man besser vorbereitet für das Berufsleben. Zu meiner Zeit war das noch sehr anders. ■

Höngger BRANCHENBUCH

Im Höngger ONLINE-BRANCHENBUCH oder nach Branchen: www.hoengger.ch

Gesucht? Gefunden!

Online seit 10. Juni 2019

Statt auf Verordnungen setzt das Wohnzentrum Frankental auf Vereinbarungen, die sie mit den Betroffenen selber entwickelt hat und damit gute Erfahrungen macht.

..... Patricia Senn

Im Wohnzentrum Frankental leben Frauen und Männer mit kognitiven Beeinträchtigungen und Menschen mit neurologischen Erkrankungen oder Hirnverletzungen. Zurzeit sind es 41 Bewohner*innen, die sich auf sieben unterschiedlich grosse Wohngruppen verteilen. Dazu kommen vier bis fünf Personen, die tageweise ins Frankental kommen und abends jeweils wieder nach Hause gehen. «Ab 18 Jahren kann man bei uns eintreten», erklärt Ueli Zolliker, Leiter des Wohnzentrums. Danach geniesst man lebenslanges Wohnrecht, vorausgesetzt man wird gegenüber den anderen Bewohner*innen und Angestellten nicht gewalttätig, denn da herrscht Nulltoleranz. «Aber auch bei sehr starker Alkohol- oder Drogenabhängigkeit sind wir nicht der richtige Ort», meint Zolliker. Bislang musste erst einmal ein Mitbewohner in eine psychiatrische Klinik umplatziert werden. «Wir stellen niemanden einfach auf die Strasse, sondern versuchen eine passende Lösung zu finden».

Immer mehr Hirnverletzte

Unter welchen Umständen ziehen die Betroffenen in eine Institution wie das Wohnzentrum? Kognitiv beeinträchtigte Menschen leben oft sehr lange bei den Eltern. Die Familien versuchen, die Betreuung so lange wie möglich selber oder mit punktueller Unterstützung zum Beispiel der Spitex zu bewältigen. «Wenn die Eltern langsam selber pflegebedürftig werden oder die Belastung zu hoch wird, denken sie über Alternativen nach und das ist dann meistens der Moment, in dem wir eine Anfrage erhalten», erzählt Zolliker. «Das kann auch im Rahmen eines Tagesaufenthalts sein, zwei drei Tage in der Woche, einfach um die Familie zu entlasten». Anders ist es bei den Hirnverletzten. Manche kommen aus der Neurorehabilitation, wie in Bellikon oder Zurzach, wenn festgestellt wird, dass



Im Wohnzentrum Frankental finden viele Feste statt, zu einigen davon ist auch die Öffentlichkeit eingeladen. (Fotos: Wohnzentrum Frankental)

die Ressourcen ausgeschöpft sind. Diese Menschen standen zuvor mitten im Leben, hatten einen Beruf, Partner*innen und Kinder und wurden durch einen Unfall oder eine Krankheit aus ihrem sozialen Umfeld gerissen. «Für diese Menschen ist es besonders schwierig, ihre neue Situation zu akzeptieren», sagt Valeska Graul, Leiterin Betreuung und Stellvertreterin von Ueli Zolliker. Sie befänden sich in einem Zustand zwischen Hoffnung und Resignation, und durchlebten alle möglichen Krisen von Wut, Auflehnung, Trauer bis zum Aufgeben. Das bedeute für alle Beteiligten eine grosse emotionale Belastung. Manchmal verändere sich durch eine Hirnverletzung auch die Persönlichkeit, die Angehörigen erkennen den Menschen fast nicht wieder, das seien dann sehr schwierige Situationen. Wäh-

rend es zu Gründungszeiten des Wohnzentrums vor 35 Jahren in erster Linie Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen waren, die ins Frankental zogen, nimmt die Zahl der Menschen mit Hirnverletzungen seit 2009 stetig zu, so dass diese heute den grössten Teil der Bewohner*innen stellen. Als Endstation sieht die ausgebildete Pflegefachfrau und Sozialarbeiterin das Frankental jedoch nicht: «Wenn jemand wirklich alles daran setzt, selbstständig zu wohnen und auch körperlich und psychisch dazu in der Lage ist, trainieren wir mit ihm die alltäglichen Dinge, wie die Nutzung des öV oder auch selbstständig einzukaufen». Gerade gibt es einen Bewohner, der nach zwei Jahren in seine Wohnung zurückziehen kann. «Er hat gute Ressourcen, seine Tochter unterstützt ihn in administra-

Selbstbestimmung

tiven Belangen, die Wohnung ist rollstuhlgängig und mit Hilfe einer Assistenz wird er seinen Alltag bewältigen können». Ehrlicherweise müsse man aber sagen, dass dies eher die Ausnahme sei, denn es brauche – abgesehen von den körperlichen und psychischen Ressourcen – schon sehr viel Engagement und Motivation der betroffenen Person. In den letzten zehn Jahren waren es drei Personen, die den Schritt ins selbstständige Wohnen geschafft haben.

Unsichtbare Behinderung

Manche neurologischen Verletzungen sind nicht auf den ersten Blick erkennbar. Sie zeigen sich aber in einem schlechten Erinnerungsvermögen, Konzentrations- und Informationsverarbeitungsstörungen oder starker Müdigkeit, meist einhergehend mit einer tiefen Frustrationstoleranz. «Oft klagen Hirnverletzte darüber, dass diese «unsichtbaren Behinderungen» für sie subjektiv schlimmer seien, weil sie von der Umwelt oft falsch eingeschätzt würden». Wenn jemand im Rollstuhl sitze, könnten die Mitmenschen das besser einordnen, als wenn jemand im Gespräch plötzlich aufbrausend oder ungeduldig würde. Das führe dazu, dass sich diese Menschen in der Öffentlichkeit oft abgelehnt fühlen. «Ein grosser Teil unserer Arbeit ist deshalb auch die Reflexion: Wir spiegeln ihnen im Alltag, wenn sie sich verletzend verhalten und versuchen sie daran zu erinnern, dass es in der Gesellschaft gewisse Abmachungen gibt, wie man miteinander umgeht», erklärt Graul. Es ist kein schneller Prozess, aber nach ein, zwei Jahren können die meisten von sich aus formulieren, dass sie etwas nicht so beabsichtigt haben, wenn es aus ihnen herausbricht. Noch etwas später können sie das vielleicht sogar kontrollieren und stattdessen etwas anderes oder gar nichts sagen. So schützen sie sich selber vor Ablehnung.

Selbstbestimmung vor Fremdbestimmung

Im Frankental werden verschiedene Aktivitäten angeboten, es gibt gemeinsame Kinoabende, Disco, zahlreiche Feste, die auch der Öffentlichkeit zugänglich sind. Die

fördern

Bewohner*innen haben Anrecht auf eine Woche Ferien mit Eins-zu-eins-Betreuung, man erledigt gemeinsam den Einkauf und besucht Veranstaltungen. Inklusion wird angestrebt, man will der einzelnen Person gerecht werden. Dies bedeutet einen grossen Aufwand, finanziell und personell, doch Zolliker ist von diesem Weg überzeugt. Das Selbstbestimmungsrecht hat das Credo der Institution, den Bewohner*innen auf Augenhöhe zu begegnen, noch bestärkt. Anstatt einfach Regeln aufzustellen, treffe man zusammen mit der betroffenen Person Vereinbarungen. «Wir setzen keine theoretischen, sozialpädagogischen Ziele, sondern versuchen herauszufinden, welche Bestrebungen die Menschen selber haben». Diese Strategie funktioniert sehr gut. Ein Bewohner sei beispielsweise regelmässig betrunken von seinem Ausflug zurück gekommen und habe mit seinem Rollstuhl eine Türe beschädigt, beim Versuch ins Haus zu

gelangen. «Wir wollen ihm nicht verbieten, auszugehen und verstehen auch, dass er etwas trinken möchte», so Zolliker, «gleichzeitig ist es nicht ungefährlich, betrunken Rollstuhl zu fahren». Also habe man gemeinsam abgemacht, dass er ein Gerät bei sich trage, mit dem er den Alkoholgehalt in seinem Blut messen könne. Ab einem gewissen Wert fahre er nicht mehr selber nach Hause, sondern rufe im Heim an, damit man ihn abholt. «Seit er diese Vereinbarung unterzeichnet hat, ist es nie mehr zu einem Zwischenfall gekommen». Früher habe man «zum Schutz» der Bewohner*innen diese fremdbestimmt, ihnen Dinge verboten oder sie anderweitig ohne Zustimmung eingeschränkt. Heute setze man im Wohnzentrum alles daran, die Mitarbeiter*innen für diese Thematik zu sensibilisieren. Es gibt umfassende betriebliche Schulungen zu verschiedenen Themen wie Sexualität und Behinderung, Nähe/Distanz und Respekt, aber auch externe Wei-

terbildungsangebote und Supervisionen. In der Betreuung sind es 49,9 Stellen, verteilt auf ungefähr 70 Personen, dazu kommen nochmals über 30 Personen im technischen Dienst, Küche, Administration und Aktivierung. «In Situationen, wo die Selbstbestimmtheit der einen Person andere Menschen einschränkt, müssen wir allerdings trotzdem eingreifen», meint Graul. Das kann der Fall sein, wenn jemand früh morgens laut Musik hören will, beim Essen andere grob stört oder sein Zimmer komplett zustellt. «Da gelten bei uns gesellschaftliche Gepflogenheiten und Hausregeln wie überall sonst auch».

Gespannt darauf, was die Zukunft bringt

Zurzeit findet das Pilotprojekt in Bern zum Thema Subjektfinanzierung starke Beachtung (Siehe Artikel Seite 5). Für Institutionen bedeutet das, dass sie ihre Dienstleistungen besser vermarkten müssen, da die betroffenen

Personen diese einzeln einkaufen. Die Subjektfinanzierung findet Zolliker grundsätzlich einen guten Ansatz: «Konkurrenz kann gute Entwicklungen mit sich bringen». Das Wohnzentrum Frankental geniesst einen guten Ruf und könnte sich wohl auch im Wettbewerb behaupten. Die neue Situation würde aber auch bedeuten, dass mehr Zeit und Geld in Werbung und Administration investiert werden müsste. Aus einem marktwirtschaftlichen Gedanken heraus müssten wohl auch die Austritte beschleunigt und die Aufenthalte zeitlich beschränkt werden. Ab 65 Jahren zahlt die IV nicht mehr, dann müsste man die Bewohner*innen in ein Alters- und Pflegeheim geben. Zolliker ist skeptisch, ob dies zielführend ist. Die Inklusionsvision findet er erstrebenswert, sofern immer das Individuum betrachtet werde. «Wenn sich jemand unter seinesgleichen und in einer Institution wie der unseren wohler fühlt, gilt es, das auch zu respektieren». ■

Ab sofort buchen zu Vorzugspreisen: Private* Glückwünsche fürs 2020

Je früher Sie Ihr privates Glückwunschinserat buchen, desto günstiger ist es. Zudem bieten wir die individuelle Gestaltung kostenlos.

Gestaffelte Vorzugspreise für die Jahresrückblickausgabe «Höngger», 27. Dez., oder «Wipkinger», 12. Dez.:

Buchung im

Juni Fr. 18.-/Feld
Juli Fr. 20.-/Feld

August Fr. 22.-/Feld
September Fr. 24.-/Feld

Oktober Fr. 26.-/Feld
November Fr. 28.-/Feld

Dezember Fr. 30.-/Feld

Grössen- und Preisbeispiele

Muster 1 B x 3 H = 3 Felder

Fr. 54.-, wenn bereits im Juni gebucht.
Oder Fr. 90.-, wenn Buchung erst im Dezember erfolgt.

Muster 2 B x 3 H = 6 Felder

Fr. 108.-, wenn bereits im Juni gebucht.
Oder Fr. 180.-, wenn Buchung erst im Dezember erfolgt.



Alle Grössen gemäss der Tarifdokumentation sind möglich. Die privaten Glückwunschinserate werden auf einer speziellen Sammelseite gedruckt.

* Das Angebot gilt ausschliesslich für Privatpersonen.

Höngg aktuell

Samstag, 15. Juni

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Wartaufest

15 bis 23 Uhr. Pizza selber machen und Live Musik (20 bis 22 Uhr). Durchgehend Barbetrieb. Vorplatz Trammuseum Wartau, Limmattalstrasse 260.

Sonntag, 16. Juni

Wartaufest

10 bis 15 Uhr. Brunch und Bingo. Durchgehend Barbetrieb. Vorplatz Trammuseum Wartau, Limmattalstrasse 260.

Gospel im Gottesdienst

10 bis 11 Uhr. Die gospelsingers. ch tragen ihre Gospelklänge ins Alterswohnheim Riedhof und feiert mit den Bewohner*innen einen Gottesdienst. Dazu sind auch herzlich weitere Gäste eingeladen. Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

**Jubiläumsausstellung
125 Jahre Samariterverein**

14 bis 16 Uhr. Jeden Sonntag bis am 22. September. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Montag, 17. Juni

Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Dienstag, 18. Juni

Spielmobil

15.30 bis 17 Uhr. Spielgeräte zum Ausprobieren für Kinder, im Quartier Rütihof, organisiert vom GZ Höngg. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Fortsetzung auf Seite 14

Fust Küchen – Jetzt von einmaligen Jubiläumsangeboten profitieren!

Seit **40** Jahren



Aktionen gültig für Bestellungen bis 23. Juni 2019

Preis-Hit

Moderne Küche in magnolie mit warmen Holz umrahmt und dekorativen Glas-schränken. Komplett mit Geräten von **AEG** ausgestattet. Masse: 240 x 300 cm



Individuell veränderbar. Preisgleich lieferbar in 7 verschiedenen Frontfarben.

Nur **Fr. 9'950.-**
Vorher: Fr. 12'250.-
Sie sparen: Fr. 2'300.-

SPRING

Trendküche Anthrazit mit Bronze



Inklusive Geräteausstattung von SIEMENS

- ✓ Backofen und Steamer in Kompakthöhe 45 cm
- ✓ Induktionskochfeld mit integriertem Dunstabzug
- ✓ Kühl-Gefrier-Kombination
- ✓ Geschirrspüler
- ✓ Edelstahlspüle

NEU



Kochfeld mit integriertem Dampfabzug

Nur **Fr. 24'900.-**
Vorher: Fr. 27'400.-
Sie sparen: Fr. 2'500.-

TOLEDO

Fust Badezimmer – Individuelle Lösungen für den schnellen und sauberen Umbau!
Twinline – Dusche und Badewanne in einem!

Umbauen und Renovieren. Alles aus einer Hand.



Jubiläums-Aktion
Fr. 500.- Rabatt
bei Bestellung der Dusch-/Badewanne Twinline bis 23.6.2019

Ein Beispiel perfekter Umbauorganisation:



Altmodische Plättli mit Stolperfallen für's Duschen und Baden.



Hell und frisch präsentiert sich das neue Bad mit kombinierter Dusch-/Badewanne, hochwertigem Badmöbel mit LED-Spiegelschrank und Dusch-WC.

- ✓ 40'000fach praxisbewährt
- ✓ Grosse Modellvielfalt in Form, Grösse und Ausstattung
- ✓ Hoher Liegekomfort
- ✓ Patentiertes Tür- und Verriegelungssystem
- ✓ Wahlweise und auf Wunsch mit Sprudeldüsen oder Hebesitz ausrüstbar

Online seit 10. Juni 2019

«Ich konzentriere mich auf das, was ich kann»

Delio Chiavi lebt seit vier Jahren im Wohnzentrum Frankental. Am Anfang fühlte er sich hier nicht am rechten Ort, bis es irgendwann «Klick» gemacht hat.

..... Aufgezeichnet von Patricia Senn

Als ich vor vier Jahren ins Wohnzentrum Frankental kam, dachte ich, nein, hier bin ich nicht daheim. Mein Zuhause war die Fabrikstrasse in Altstetten, wo ich 19 Jahre lang gelebt habe. Ich dachte, ich gehöre einfach nicht dazu. Ich war fast der einzige ohne Rollstuhl. Irgendwie hatte ich das Gefühl, die anderen akzeptieren mich nicht. Ich verbrachte viel Zeit für mich alleine im Zimmer. Eines Abends, das war etwa nach drei Jahren, kam ich verspätet zum Abendessen und hörte, wie der Betreuer sagte: «Lasst noch etwas übrig, der Delio kommt auch noch!». Da hat es bei mir «Klick» gemacht: Ich bin ihnen nicht egal. Sie nehmen mich wahr. Das ist nicht so einfach zu erklären, aber seither bin ich hier angekommen.

Mit zehn Jahren hatte ich einen Unfall. Ich rutschte zum Spass das Treppengeländer hinunter und landete unglücklich auf dem Kopf. Hirnschädeltrauma, ich war linksseitig gelähmt. Sechs Jahre lang musste ich einen Sturzhelm tragen. Diese Zeit verbrachte ich im Kinderspital Affoltern am Albis, wo ich auch eine Spezialschule besuchen konnte. Später haben sie mir einen Rippenknochen als Schädeldecke implantiert. Die erste und zweite Sekundarschule besuchte ich in einer gewöhnlichen Schule in Poschiavo. Danach konnte ich in Basel in einem Zentrum für Behinderte verschiedene Berufe ausprobieren. Die Handweberei hätte mich sehr interessiert, aber nur mit einer funktionierenden Hand ist das sehr anstrengend. Mit 18 versuchte ich es



Der Austausch mit seinen Mitmenschen ist ihm sehr wichtig: Delio Chiavi auf dem Sitzplatz seiner Wohngruppe. (Foto: Patricia Senn)

an der Kunsthochschule, aber da hatte ich keine Chance. Erst viel später klappte es schliesslich an der F+F Schule für Kunst und Design. Da war ich fast 30 Jahre alt. Die haben mich nicht trotz meiner Behinderung genommen, sondern wegen. Das war ein grosses Glück, ich habe sehr davon profitiert. Auch heute male und zeichne ich noch, wenn sich eine Möglichkeit ergibt. Ein Atelier habe ich hier natürlich keines mehr, das Frankental ist ja nicht für einen Kunstbetrieb eingerichtet. Bevor ich hierherkam, lebte ich acht Jahre lang mit meiner Freundin zusammen, aber irgendwann ging das nicht mehr. Ich weiss nicht, vielleicht haben wir uns auseinandergelebt. Nach der Trennung war ich am Boden zerstört, verbrachte vier Monate in der Psychiatrischen Klinik. Danach lebte ich eine Zeitlang in einer Zweier-WG im Kreis 3. Ich bin ein sozialer Typ, ich könnte nicht alleine leben, nicht nur, weil ich auf Hilfe angewiesen bin, sondern vor allem, weil ich den Austausch mit anderen Menschen brauche. Mein Mitbewohner war aber ständig unterwegs, wir haben nie zusammen gekocht und uns auch

nicht oft unterhalten. Das war keine gute Zeit.

Aber nun bin ich hier und versuche, das Beste daraus zu machen. Meine Erinnerung ist nicht so gut und das Rechnen fällt mir schwer. Vielleicht gefällt mir deshalb das neurologische Training so gut. Wir lösen zum Beispiel gemeinsam Kreuzworträtsel. Da geht es nicht darum, wer der Beste ist, sondern darum, sich gegenseitig zu unterstützen. Das sind teilweise schwierige Fragen, nach einem Training hat man wirklich das Gefühl, wow, heute habe ich gearbeitet! Klar, jeder hat so seine Schwierigkeiten. Aber ich konzentriere mich auf das, was ich kann. Meine Devise ist: «Ich gehe so weit wie möglich». Ich versuche positiv zu bleiben, auch wenn ich mittlerweile auf den Rollstuhl angewiesen bin, wenn wir Ausflüge machen. Dank einer Hirnoperation sind meine epileptischen Anfälle schwächer und seltener geworden, ich stürze nicht mehr so oft, das ist eine grosse Verbesserung. Auch die Spaziergänge, die wir gemeinsam im Quartier unternehmen, sind wertvoll. Man sieht neue Dinge, hat Bewegung und frischen Gesprächsstoff. Nur rum-

zusitzen tut niemandem gut. Früher war ich noch im St. Jakobs-Chor, Singen ist gut für das Gemüt, aber man muss natürlich auch üben. Zurzeit bin ich in keinem Chor mehr. Mittlerweile habe ich auch wieder Kontakt mit meiner Ex-Freundin, erst dachte ich, ich müsste sie einfach vergessen. Doch heute unternehmen wir gemeinsam Sachen, gehen in die Stadt. Ich bin jetzt 57 Jahre alt. Aber, was ist schon Alter? Es gibt junge Menschen, die uralt aussehen, und alte Menschen, die noch völlig jung wirken. Es ist alles eine Frage der Einstellung und der Ausstrahlung. Manchmal fragen sie mich, ob ich nicht wieder eine Freundin haben möchte, und es gab schon Verkopplungsversuche. Wenn ich so weit bin, suche ich mir schon selber eine. Sex, die schnelle Liebe, das ist mir heute nicht mehr so wichtig. Viel lieber habe ich gute Gespräche und dass man voneinander lernen kann. Heute muss alles so schnell lebbar sein, das gibt mir schon zu denken. Auch die Filme sind viel hektischer geworden, da ziehe ich die alten Fellini- oder Hitchcock-Filme vor.

Vor Kurzem hatten wir einen Begegnungstag im Wohnzentrum Frankental und bekamen Besuch von Jugendlichen. Die wussten gar nicht, wie wir hier leben. Es war richtig toll, sie kennenzulernen, sie waren sehr offen und haben uns später auch noch Briefe geschrieben und sich bedankt. Ich denke, es ist wichtig, dass man schon in jungen Jahren mit Menschen wie uns in Kontakt kommt. Früher hat man die Behinderten versteckt, es war ein Tabu, man sprach nicht darüber. Aber wenn die Kinder schon wissen, dass es auch andere Menschen gibt, dann wird es etwas Natürliches, sie verlieren die Scheu im Umgang mit ihnen. Das kommt am Ende allen zugute. ■



La dolce vita

Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04
offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20 www.flughafebeck.ch

STEINER  FLUGHAFEBECK

Garten offen Lieferdienst **hot WOK**

Asiatisches Mittagsbuffet

Täglich Montag bis Freitag
Von 11 bis 14 Uhr
pro Person à discrétion **Fr. 19.50**

inkl. Vorspeise, Salat, Suppe, verschiedene Hauptgerichte und Dessert



Restaurant Hotwok zur Sonnhalde
Steinstrasse 24, 8106 Adlikon
Telefon 044 850 66 88
Mo-Fr: 11-14, 17.30-23 Uhr
Sa: 17-23 Uhr, So: Ruhetag

www.hotwok-sonnhalde.ch
Lieferservice: www.hotwok-kurier.ch



Mittwoch, 19. Juni
ab 18 Uhr
Tagliata di manzo
am Tisch zubereitet
Fr. 34.-

Mittwoch, 26. Juni
ab 18 Uhr
Paella mixta
mit Vorspeise
Fr. 36.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl



04.-22. JUNI
GABRIEL HEINTJES
GOES
ZWEIFEL 1898
WEINBEIZ HÖNGG

Einer der vielversprechendsten Jungköche und Finalist der „marmite youngsters 2019“ kommt in die ZWEIFEL 1898 Weinbeiz nach Höngg zum Kochen.

Mehr Infos und Reservierung
unter 044 344 23 42.
Wir freuen uns auf Euch.

www.zweifel1898.ch  



 Stadt Zürich Pflegezentren

Hallo Zürich,

Einladung zum Tag der offenen Pflegezentren
Samstag, 22. Juni 2019,
10 bis 17 Uhr

Wir pflegen. Dich.

www.stadt-zuerich.ch/offene-pflegezentren




PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister 079 400 91 82
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch



Patrik Wey



Flavio Muggli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

INTENSIVKURSE!

In 10 Wochen Englisch sprechen!

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English,
Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an:
Telefon 043 305 85 36

www.harpers.ch

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Aloe-Vera kennt jeder. Sie auch?

Gesichtspflege – Honigrücken-
massage – Körpermassage –
Nahrungsergänzungs-Produkte –
Aloe Vera-Kosmetik – Tierpflege-
Produkte

Ewa Eugster, Wieslergasse 5
8049 Zürich, Tel. 079 289 87 14
www.be-forever.ch/aloe-ewa-online-shop

praktikum@hoengger.ch

Online seit 10. Juni 2019

Stop der Benachteiligung von Männern!

1991 fand in der Schweiz der letzte Frauenstreik statt. Vieles hat sich geändert seitdem – und doch zu wenig. Deshalb findet am 14. Juni erneut ein Frauenstreik statt. Stimmen aus mehreren Richtungen beklagen sich nun, ein solcher Streik sei doch heutzutage nicht nötig. Ich zitiere aus der Online-Kommentarspalte des Tages-Anzeigers, wo ein gewisser Marco W. schreibt: «Ich sehe keinen Grund, wieso die Frauen streiken sollten. Sie werden nämlich in vielen Bereichen bevorzugt – aber das wird immer totgeschwiegen.» Oder ein Jürg B. findet: «Die Frauen meinen einfach, weil sie Frauen sind, hätten sie zusätzliche Rechte.» Und nein, diese Kommentare sind nicht die Ausnahme, sondern die Regel.

Eigentlich haben sie doch recht. Diese Frauen, die wollen doch nur zusätzliche Rechte. Sie sind schon

so ständig bevorzugt, die armen Männer hingegen kommen immer zu kurz. Dass man bei Politikerinnen über die Kleidung diskutiert, bei Männern hingegen über ihre Meinungen, das ist eigentlich ganz nett, denn die Frauen haben sich ja nicht umsonst chic angezogen. Unfair finde ich hingegen, dass Männer immer nur aufgrund ihrer Meinungen beurteilt werden, das ist doch eine fiese Reduktion auf ihre Gehirnwindungen! Dass ich im Gymnasium im Deutsch-Unterricht kein einziges Buch und keinen einzigen Text von einer Frau gelesen habe, das hat natürlich auch seine positiven Seiten: Es wird klargemacht, dass Deutsch doch nicht einfach ein «Mädchen-Fach» ist! Dass grösstenteils Männer in der Chefetage sitzen, das ist doch grosszügig und selbstlos, sonst wären Frauen schon wieder so überfordert und müssten auch

noch lernen, eine Führungsposition einzunehmen. Dass Frauen viel mehr unbezahlte Care-Arbeit verrichten, wie schön für sie. Sie haben es gut, sie dürfen früher nach Hause zu den Kindern! Und dieses Mensplaining, das ist auch sehr angenehm, denn wenn Männer Frauen die Welt nicht erklären würden, wer bitte sollte das dann sonst machen? Wenn Frauen gegen ihren Willen im Ausgang angesprochen und belästigt werden, handelt es sich doch bloss um Komplimente! Dass der Anteil der Frauen im Ständerat bei 13 Prozent liegt, ja, auch das zeigt wieder, welche Privilegien Frauen geniessen, denn es sind Männer, die sich opfern, diesen harten, anstrengenden Job zu machen. Weniger Lohn zu verdienen für die gleiche Arbeit, auch das ist ein Vorteil für Frauen, denn das motiviert extrem und bringt sie da-

zu, noch fleissiger zu sein. Wenn Frauen vorgeworfen wird, sie würden zu wenig lächeln, ist das in Wirklichkeit ein Hinweis, dass man sich um den psychischen Zustand der Frau sorgt, denn lächeln macht glücklich.

Ja, alle diese Fakten zeigen, dass die Frauen in dieser Gesellschaft deutlich bevorzugt werden. Und jetzt wollen die ernsthaft noch zusätzliche Rechte einholen! Wieso wirft sich niemand für die armen Männer in die Bresche? Eigentlich sind es doch sie, die armen, hartarbeitenden, benachteiligten Männer, die immer zu kurz kommen. Doch das wird totgeschwiegen. Es muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Männer in Tat und Wahrheit die wahren Opfer sind! ■

Lina Gisler,
Praktikantin beim «Höngger»

Frank Frei

Sonnenklar

Es war vor sieben Jahren, ich hatte drei Tage frei und absolut nichts vor. Das heisst was. Die Sonnenstrahlen des ersten richtigen Frühlingmorgens des Jahres reckten sich gerade über das Dach des Nachbarhauses und ich sass am Frühstückstisch, den ersten Zeitungsbund neben mir. Absolute Idylle – nur eines störte: meine stumpfen Fensterscheiben. Vergeblich bemühte sich die Sonne, die beiden Dreckschichten zu durchdringen. Die CO₂-schwarze aussen ebenso vergeblich wie die nikotingelbe innen. Was nützt mir ein knackiger Frühlingmorgen, der nicht durch meine Fenster dringt? Also entschloss ich mich, zu Putzlappen und Fensterklar zu greifen und da ich, wie gesagt, nichts Wichtigeres vor hatte, putzte ich sie gleich alle, meine Fenster. Danach setzte ich mich wieder zu Kaffee und Frühstück, die Sonne schien nun hell und klar auf meinen zweiten Zeitungsbund. Und auf eine Staubschicht auf dem Küchenregal, die, ich hät-

te es beschwören können, vor einer Stunde noch nicht existierte. Also kurz den Staublappen geschwungen, aber vorsichtig, man will ja nichts aufwirbeln. Prima, wie das alte Holz wieder warm leuchtete – ungefähr so auffällig, wie der fettige Saucenstriemen an der Küchenwand. Ich mochte mich nicht erinnern, wann ich wem zuletzt eine derart fettige Sauce zugemutet hatte. Aber es gibt ja Scheuerpulver, was soll's? Es soll jedenfalls nicht mit jenem Chromstahl in Berührung kommen, dessen Stumpfheit mir nun ebenfalls säuerlich anklagend ins Gesicht stach. Also nächster Griff in den Putzschrank. Den hätte ich unterdessen auch im Schlaf gefunden. Was erstaunt, denn noch vor knapp zwei Stunden hatte ich das Fensterklar im Keller gesucht. Nachdem auch sämtliche Pfannen, Geschirrschränke, Lampenschirme, Bilderrahmen und selbst die Lichtschalter von prähistorischem Schmutz befreit waren, unternahm ich noch eine Polar-expedition durch mein Eisfach

und kratzte danach die kläglichen Überreste eines vergessenen Fertigenmenüs aus dem Backofen. Das pelzige kleine Tier, das ich hinter dem Küchenschrank entdeckte, entpuppte sich nach vorsichtigem Anstupfen als Dörrpflaume, welche in vergessener Zeit einmal die lieblich bereitgelegte Beilage eines Kaninchenragouts hätte werden sollen. Dass der Übergang vom frisch gewienerten Küchenboden zum Wohnzimmer nun plötzlich wie die Grenze zwischen erster und dritter Welt daherkam, war natürlich nicht tolerierbar und eine UNO-Vollversammlung in meinem Hirn entschloss sich zu weiterem, entschlossenem Vorgehen.

Und so ging dann meine Reise durch verschiedenste Ablageungsschichten meines Lebens weiter. Dass ich dabei auf Zeitzeugen ganz sonderlicher Art stiess, liegt wohl in der Natur solcher Akte, und hätte ich Zeugen für meine Akribie gehabt, ich hätte mich problemlos um die Stelle als leitender Archäologe bewerben kön-

nen. Eine solche war nämlich in der Zeitung inseriert, die ich in meinem Briefkasten – letzte Station meiner Putzwut – vorfand. Das Datum war um drei Tage gealtert. Um drei ursprünglich unverplante Freitage. Wen wundert's, dass meine Fenster in den letzten sieben Jahren vergessen haben, wie sich Fensterklar anfühlt? ■

Mit der Lizenz zum Erröten
Frank Frei



Zur Person

Frank Frei ist ein Pseudonym. Er oder sie sendet der Redaktion «frank und frei» Kolumnen ein und wird bei Gelegenheit auch um eine solche gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt. Einfach einsenden an redaktion@hoengger.ch

Online seit 25. April 2019

ZÜRIGSUND KINDER FESTIVAL

Samstag 15. Juni ab 11.00

mit vielen Spielen und tollen Preisen

gratis Frozen-Yogurt

Zürigsund Apotheke im Brühl
Regensdorferstrasse 18 | 8049 Zürich



www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger,
Zahnärztin

Dentahygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Aqua-Gymnastik

für einen starken Rücken
Schulschwimmbad Vogtsrain,
Ferdinand-Hodlerstrasse 23

Mittwoch 13.50–14.35 Uhr
Mittwoch 14.40–15.25 Uhr
Krankenkassen anerkannt

Melde Dich für eine kostenlose Probelektion.
der starke Rücken im Zentrum

Yvonne Brand
Vitaltrainerin
Tel. 076 331 00 08
yvonne.brand@hispeed.ch

Wir bewegen Höngg seit 150 Jahren.

4022

gelaufene Jubiläums-Runden
auf dem Hönggerberg seit dem 13. April.

Mach mit! www.tvhoengg.ch



Höngger KULTUR präsentiert:

NUBYA-Weihnachtskonzert



Save the date

Freitag, 22. November, 20 Uhr
Im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses.

Der Ticketvorverkauf wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Das Konzert wird gesponsert von

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Höngg aktuell

Mittwoch, 19. Juni

Bewegung mit Musik 60+

10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Kreativ im Rütihof

14 bis 17 Uhr. Basteln und spielen für Kinder, in der offenen Halle der Baugenossenschaft ASIG, organisiert vom GZ Höngg. ASIG Forumslokal, Rütihofstrasse 69.

5. pop up Fenster Palatso

14 bis 18.30 Uhr. Während acht Wochen präsentieren die Ladies von Palatso pop up + art kreative Artikel von überwiegend Schweizer Produzent*innen. Mittwoch bis Freitag, 14 bis 18.30 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr. Palatso pop up + art, Limmattalstrasse 167.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 15. Juni.

Sommernachtskonzert der Steelband Gin-Gin Drummers

19 bis 21 Uhr. Nur bei schöner, trockener Witterung. Reservation für Essen empfohlen. Restaurant Grünwald, Regensdorferstr. 237.

Donnerstag, 20. Juni

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Chrabelgruppe

15 bis 16.30 Uhr. Für Eltern und Grosseltern mit ihren Babys zum Plaudern und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Fortsetzung Seite 18

Meinung

Parkplatzabbau Segantinistrasse

(«Widerstand gegen Parkplatzabbau, «Höngger» vom 30. Mai)

Alles hat zwei oder mehr Seiten. Kommt und schaut doch selber, seht, dass das absolut keine Bild-Manipulation von der «Höngger»-Redaktion war! Es stimmt: Am Tag, da stehen einige Autos zerstreut auf beiden Seiten der Blauen Zone. Doch zum Beispiel gestern, um 22.15 Uhr, gab es nur noch einige freie Plätze und die Autos hätten auf nur einen Strassenseite nicht Platz gehabt.

Doch auch das Tiefbauamt hat Recht: Wir haben zwar – zum Glück! – keine Neubauten, jedoch ist überall zu lesen «Garage zu vermieten». Zum Beispiel beim Sackgassen-Ende der Segantinistrasse und auch an der nahen Michelstrasse. Also gibt es einige leerstehende Plätze, das war früher nie so. Nein, früher war nicht alles besser, doch mietete man hier bei uns eine Wohnung und besass ein Auto, so war es Pflicht, einen Garagenplatz zu mieten. Dem ist leider nicht mehr so. Ein Parkplatz in der Blauen Zone kostet 300 Franken im Jahr, ein Garagenplatz hingegen rund 140 im Monat.

Und dann wäre da noch die Sache mit dem Velostreifen, gemäss Tiefbauamt anstelle der Blauen Zone: Wenn wir uns vorstellen, dass dann alle «Veloblocher» – natürlich nicht die anständigen Velofahrer – vom Holbrig, der Michelstrasse und dem Vogtsrain auf der Segantinistrasse rasen? Dann wird uns «Wind und Weh». Also wo ist die Lösung? Allen Leuten Recht getan...

N. N.

(Name der Redaktion bekannt)

Kinderkrippe in Wipkingen: Wir sind für Ihre Kinder da!



Kinderkrippe Zauberhimmel

Uhlandstrasse 6
8037 Zürich
Telefon 044 271 8037
Mobil 076 340 8037

www.zauberhimmel.ch

Online seit 7. Juni 2019

Höngger Fauna

Vorferienstimmung dank Grillensaison

Warme Abende, feurige Sonnenuntergänge, das Meeresrauschen wird übertönt vom Gesang der Zikaden – Sommerferien am Mittelmeer. Doch: Warum bloss in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

..... Dr. Marianne Haffner

Im Juni herrscht in den Höngger Wiesen das grosse Schweigen. Die meisten Heuschrecken sind erst als kleine, stumme Larven unterwegs. Trotzdem kann man bei uns – gewusst wo – jetzt schon Zirpkonzerte geniessen. Bei den wunderschönen Wildblumenwiesen im Friedhof und am Ruggernweg versetzen einen Feldgrillenmännchen geradezu in Vorferienstimmung. Schon aus 50 Metern Entfernung ist ihr Rätschen zu hören. Dieses wird immer lauter, je näher man einem einzelnen Männchen kommt.

Kaum glaubt man sich genug nahe der Schallquelle um die Grille zu sehen, verstummt diese und flüchtet blitzschnell in ihre selbst gegrabene Wohnröhre. Doch wer regungslos vor der Höhle wartet, sieht das Männchen schon bald mit dem Hinterleib voran wieder hervorkrabbeln. Dann dreht es sich, plustert die Deckflügel ballonartig auf und bewegt sie flirrend gegeneinander. Dabei streichen die 140 Zähnnchen der Schrillader des rechten Flügels wie ein

Kamm mit hoher Geschwindigkeit über eine glatte Kante am Rand des linken Flügels. Das Zirpen ertönt und dies mit bis zu 100 Dezibel Lautstärke. Der Lockgesang wird von den Weibchen gehört und zwar mit den Vorderbeinen, auf denen bei Grillen je zwei Trommelfelle sitzen.

Gefällt einem Weibchen der Gesang und ist es paarungswillig, braucht nur noch der Abstand zum Sänger zu stimmen. Befindet sich dieser in Gehdistanz, also maximal 10 Meter entfernt, nimmt das Weibchen den Weg auf sich. Fliegen kann es nicht, denn wie alle hiesigen Feldgrillen hat auch das Weibchen verkümmerte Hinterflügel. So krabbelt es im Zick-Zack-Kurs durch die Wiese. Unterbricht das Männchen seinen Gesang, hält es inne, bis das Zirpen die Zielrichtung wieder angibt. Ist das Weibchen genügend nahe, wechselt das Männchen zum Werbegesang, der recht diskret und leise ist.

Ein paar Tage nach der Begattung legt das Weibchen mit seiner rund 1 cm langen Legeröhre die Eier einzeln in die Erde. Die geschlüpften Larven häuten sich mehrmals und überwintern im Boden. Im April oder Mai des nächsten Jahres sind sie nach der zehnten Häutung erwachsene Grillen und geschlechtsreif. Die Männchen werden genauso

Gryllus campestris gehört zu den Langfühlerschrecken.

(Foto: Dr. Hans-Peter B. Stutz)



schön singen, wie es die jetzige Grillengeneration gerade tut. Wer aber noch in den Genuss eines Grillenkonzertes kommen will, muss sich beeilen, denn irgendwann im Juni verstummen die Wiesen und erklingen erst wieder mit dem Gezirpe anderer Heuschreckenarten im Juli. ■

Video beim Artikel auf www.hoengger.ch und hier:



Höngger ONLINE

www.hoengger.ch

Jubiläum: 8 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Neukunden erhalten eine Gratis-Therapie geschenkt. Inbegriffen sind:
Chinesische Massage und Schröpfen
im Wert von ca. Fr. 150.–.

Bitte melden Sie sich an.

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich,
Sie kennenzulernen!

Wir sind bei den Komplementärmedizin-Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag–Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–12 Uhr



Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- Asthma
- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
- Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall)
- Migräne (Kopfschmerzen)
- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen
- Stress und Müdigkeit
- Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern)
- Verdauungsstörungen
- Wiederaufbau nach dem Gebären

**Thai-
Buffet** **hot wok**



Bitte reservieren!

Freitag, 28. Juni
Fr. 42.– pro Person
à discrétion (inkl. Dessert)

Kinder bis 7 Jahre gratis!
8 bis 11 Jahre Fr. 2.50
pro Lebensjahr

Bistro Restaurant Hotwok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstrasse 40
8105 Regensdorf
Telefon 044 840 54 07

Di–Fr: 11–14, 17.30–23 Uhr
Sa: 17–23 Uhr, So: 11–22 Uhr

www.hotwok.ch

Online seit 11. Juni 2019

Gestaltungsplan Fussballstadion geht in die nächste Runde

Der Stadtrat hat den privaten Gestaltungsplan für das Projekt «Ensemble» gutgeheissen und überweist diesen an den Gemeinderat. Das Höngger Komitee «Gegen den Höhenwahn» berät weitere Schritte, jedoch ohne Marcel Knörr.

Während der öffentlichen Auflage im Herbst 2017 gingen insgesamt 60 Einwendungsschreiben ein. Diese betrafen vor allem die Themen Hochhaus und Freiraum. Sie wurden in einem Bericht zusammengefasst und beantwortet. Der private Gestaltungsplan «Areal Hardturm – Stadion» schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung des

Projektes «Ensemble» von HRS Investment AG, der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ) und den Immobilienanlagegefässen der Credit Suisse. Erforderlich ist dieser aufgrund der Gebäudehöhe der beiden geplanten Hochhäuser. Hinzu kommt, dass die komplexen Anforderungen eines Fussballstadions an die Erschliessung und der Nachweis der Umweltverträglichkeit vertiefte Abklärungen erforderten. Im privaten Gestaltungsplan werden insbesondere Festlegungen zu den Bau- und Nutzungsbestimmungen, zur Erschliessung, zu Freiräumen, zum Lärmschutz sowie zu weiteren Umweltaspekten getroffen.

Nach der erfolgten Verabschiedung des Gestaltungsplanes durch den Stadtrat diskutiert das Komitee «Gegen den Höhenwahn» zurzeit über das weitere Vorgehen. Tatsache sei, so Peter Aisslinger auf Anfrage, dass der Kreis 10 und vor allem das Quartier Höngg deutlich Nein zum Projekt «Ensemble» gesagt hätten. Tatsache sei im Weiteren auch, dass sich mit dem Abstieg von GC die bisherige Ausgangslage sowie weitere Tatsachen grundlegend geändert hätten, auf denen das Bauvorhaben auf dem Hardturm basiert. Es stelle sich die Frage, wie GC seine finanziellen Verpflichtungen überhaupt noch erfüllen könne. Rückende-

ckung erhält das Komitee von der IG Hardturmquartier. Architekt Marcel Knörr, der sich in den vergangenen zwei Jahren intensiv gegen die Wohntürme eingesetzt hatte, gab kürzlich bekannt, dass er sich aus dem Komitee «Gegen den Höhenwahn» zurückziehen werde. Es sei enormer Druck auf ihn ausgeübt worden: «Ich erlebte Beleidigungen, Drohungen grösster Art, wie ich sie in meinem ganzen Leben – auch als Politiker – nie gekannt habe», schreibt er in einer Mitteilung an die Mitglieder des Komitees. Ausserdem wolle er seine Ressourcen wieder für sein Kerngeschäft, das Bauen, einsetzen. (mm/pas)

Online seit 10. Juni 2019

TC Höngg feiert Erfolge

Die Interclub-Saison nähert sich dem Ende, fast alle Ziele wurden erreicht und können am letzten Spieltag noch übertroffen werden.

Viele lachende Gesichter sieht man in diesen Tagen auf der Tennisanlage in Höngg, denn neben der Kameradschaft stimmen auch die Ergebnisse der Interclubmannschaften. Die Herrenteams belegen vor dem letzten Spieltag die beiden vorderen Plätze und spekulieren auf die Meisterschaft, die

Damen haben sich im vorderen Mittelfeld etabliert und die zweite Seniorenmannschaft hat bereits den Klassenerhalt geschafft. Einen Krimi erwartet das 1.-Liga-Team der Jungsenioren, im Abstiegsplayoff gegen Gossau gehen sie leicht favorisiert in die Partie um den Klassenerhalt, zumal die Begegnung in Höngg stattfindet. Historisches liegt bei den Senioren 1 in der Luft, sie liegen in den Playoffs auf Aufstiegskurs und könnten erstmalig den Sprung in die Nationalliga schaffen. Nach intensiver Vorbereitung und verletzungsfreier Vorrunde kann Mannschaftskapitän Dani Bühler dabei personell aus dem Vollen schöpfen.

Viele lachende Gesichter
Unterdessen hat die Wettkampfsaison für die Junioren eben erst

TC Höngg Junioren: (v.l.n.r.) Livio Stolz, Balz Schlienger, Lohann Beck, Quentin Schlienger, Noel Bachmann. (zvg)



begonnen. Die vier Mannschaften in den Altersklassen U15 und U12 haben je ein Spiel absolviert. Doch schon jetzt haben sie mit

den Erwachsenen eines gemeinsamen, trotz enger Spiele und langer Ballwechsel sieht man danach in lachende Gesichter. (e)

Vorschau Heimspiele
Samstag, 15. Juli
9 Uhr: 3. Liga Damen gegen TC Zürich
13 Uhr: 3. Liga Herren 2 gegen Erlen
Sonntag, 16. Juli
9 Uhr: 1. Liga Jungsenioren gegen Gossau
14 Uhr: 3. Liga Herren 1 gegen Neerach

Grossauflage am 27. Juni 2019

24 200 Exemplare gratis in jeden Haushalt in Höngg und in Wipkingen – auch jene Briefkästen mit Werbe-Stopp-Klebern werden bedient, davon sind rund 80% betroffen.

Inserateschluss «Wipkinger»: Mittwoch, 19. Juni, 10 Uhr

Inserateschluss «Höngger»: Freitag, 21. Juni, 10 Uhr



Online seit 10. Juni 2019

Hoch, bunt und satt in München

In der ersten Juni-Woche fand das Oberstufen-Camp der Pfarrei Heilig Geist in München statt.

19 Jugendliche der 7. bis 9. Klasse und vier Leiter*innen machten sich am Donnerstag vom Carparkplatz beim Hauptbahnhof mit dem DB-Bus auf in Richtung München. Die knapp vier Stunden Fahrt ging schnell vorbei, zumal noch ein Quiz gelöst, «gegamt», und zu Mittag gegessen wurde. Unweit vom Münchner Busbahnhof entfernt lag das a&o Hostel, wo logiert wurde. – Nach dem kurzen Zwischenstopp gings aber schnell weiter Richtung Olympiapark. Die Aussicht aus 192 Metern vom Olympiaturm über das Olympiastadion, die Allianzarena und ganz München war gleichermaßen imposant wie die Höhe für einige angsteinflössend. Nach der Rückkehr, verbunden mit genug Freizeit, konnten auf dem Spaziergang ins Stadtzentrum unter anderem mehrere Brauereien, ein Gefängnis, ein Park mit klassizistischem Brunnen und der Zirkus Krone bestaunt werden. Nach dem feinen Nachtessen im «Vi vadi Rustico» startete eine Stadtführung der besonderen Art: eine Nachtwächtertour mit einer in einen schwarzen Mantel gehüllten Frau, die viele gruselige Geschichten und Infos zu Münchens Vergangenheit erzählte. Von Aberglauben, Feiern und Bierbrauen über mangelnde Hygiene, Folter bis zu schöner Architektur war alles dabei. Aufgrund der Erschöpfung wurde die Führung abgekürzt, dementsprechend waren alle um Mitternacht friedlich eingeschlafen.

Kunst auf Glas und Leinwand

Der Vormittag war dem Besuch im Atelier des Künstlers Horst Thürheimer gewidmet, der die neuen Glasfenster der Heilig Geist Kirche in Höngg geschaffen hat. Er zeigte, wie er mit Bunsenbrenner malt, wie verschieden seine ins Glas gebrannte Kunst je nach Lichteinfall wirkt, wie er Glas auch verletzt, um psychische Wunden «fassbar» zu machen, wie er nur gerade so abstrakt malt, dass die Betrachter*innen frei sind, was sie in seinen Bildern sehen. Leider liess sich



Bavaria Film Studios – die Gruppe ist bereit für den 4D-Film.

(Foto: zvg)

nur ein kleiner Teil der Gruppe länger von ihm und den Bildern fesseln – lieber hätten die Jugendlichen selber künstlerische Kreativität ausgelebt. Alle wurden aber mit einem feinen Mittags-Imbiss in einem kleinen Park in Haidhausen entschädigt. Einziges Manko im Park: Überall wurde auf Rattengift hingewiesen! Am Nachmittag stand einer der Höhepunkte auf dem Programm: die Bavaria Filmstudios. Hier wurden schon so manche Filme produziert, wie «Der Schuh des Manitu» oder auch «Das Boot». Beindruckend echte Filmkulissen konnten bestaunt werden, und einige der Teilnehmer*innen konnten ihr schauspielerisches Talent im «(T)raumschiff Surprise» unter Beweis stellen – alle meisterten ihren Einsatz bravourös. Das 4D-Kino, mit einer rasanten Abfahrt durch Schnee und Höhlen, liess den Adrenalin-Pegel in die Höhe schiessen! Der Abend klang mit einem traditionell bayerischen Essen im «Rechtaler Hof» aus.

Geschichte von damals und heute

Am Samstagmorgen musste bereits gepackt werden. Danach wartete das NS-Dokumentationszentrum. Das Gratisangebot inklusive Audioguide kam gut an, so konnten alle schauen, was sie persönlich interessiert. Den of-



Die gruselige Führung mit der Nachtwächterin.

(Foto: Joyce Otazo)

fensichtlichsten Bezug zur Gegenwart hatte eine Sonderausstellung, die unter anderem Nazi-Plakate aus den 30er-Jahren mit AfD-Plakaten verglich. Zwei Optionen standen für den Nachmittag zur Auswahl: das Deutsche Museum oder Shopping im Stadtzentrum... alle wählten Shopping. Nach über drei Stunden schlendern bei ziemlicher Hitze musste das Tempo erhöht werden, um den Bus um 16.03 Uhr Richtung Zürich zu erreichen. Es dauerte nicht lange, und es wurde ziemlich ruhig im Bus. Viele müde, aber glückliche Gesichter waren zu sehen. Auch dem Leitungsteam, das aus Chiara Cori-

na, Joyce Otazo, Jan Meier und Matthias Braun bestand, war nun eine gewisse Müdigkeit anzusehen – zugleich aber auch eine grosse Zufriedenheit über die positiven Rückmeldungen der Jugendlichen. So ging ein intensives und erlebnisreiches Oberstufen-Camp zu Ende. Die super Stimmung in der Gruppe lässt Vorfreude auf die nächstjährige Reise aufkommen! ■

Eingesandt von Matthias Braun

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Höngg aktuell

Freitag, 21. Juni

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Weintour Höngg

18 bis 20 Uhr. Die Tour verbindet die Liebe zum Wein mit der Geschichte des Weinbauerdorfs Höngg. Alles Wissenswerte von der Rebe bis ins Glas. Highlight ist die Weindegustation. Meierhofplatz.

Samstag, 22. Juni

Hallo Zürich –

Tag der offenen Pflegezentren

10 bis 17 Uhr. Das Pflegezentrum Bombach lädt zum Tag der offenen Pflegezentren. Gratis Bratwurst, Cervelat oder Vegiwurst mit Brot und Eistee, Soft Ice und Hausführungen. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

40 Jahre CEVI Züri 10

13 bis 20 Uhr. Diesen Sommer feiert die Cevi Züri 10 ihr 40-Jahre-Jubiläum. Ob alt oder jung, Cevi-Mitglied oder nicht, alle sind herzlich eingeladen, mitzufeiern. Turnplatz Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 50.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 15. Juni.

Sonntag, 23. Juni

Jubiläumsausstellung

125 Jahre Samariterverein

14 bis 16 Uhr. Jeden Sonntag bis am 22. September. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Montag, 24. Juni

Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Kunst beim «Höngger»

9 bis 17 Uhr. «Eine Bilderzeitreise durch das alte Höngg». Gouache und Aquarelle. Die Ausstellung des Höngger Künstlers Peter Ruggle dauert bis Mitte Oktober. In den Redaktionsräumen des «Hönggers» am Meierhofplatz. Jeweils von Montag bis Freitag geöffnet. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2.

Mittwoch, 26. Juni

Bewegung mit Musik 60+

10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr. Für Kinder bis 1. Klasse in Begleitung. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

5. pop up Fenster Palatso

14 bis 18.30 Uhr. Während acht Wochen präsentieren die Ladies von Palatso pop up + art kreative Artikel von überwiegend Schweizer Produzent*innen. Mittwoch bis Freitag, 14 bis 18.30 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr. Palatso pop up + art, Limmattalstrasse 167.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Armbrust-Schnupperschiessen

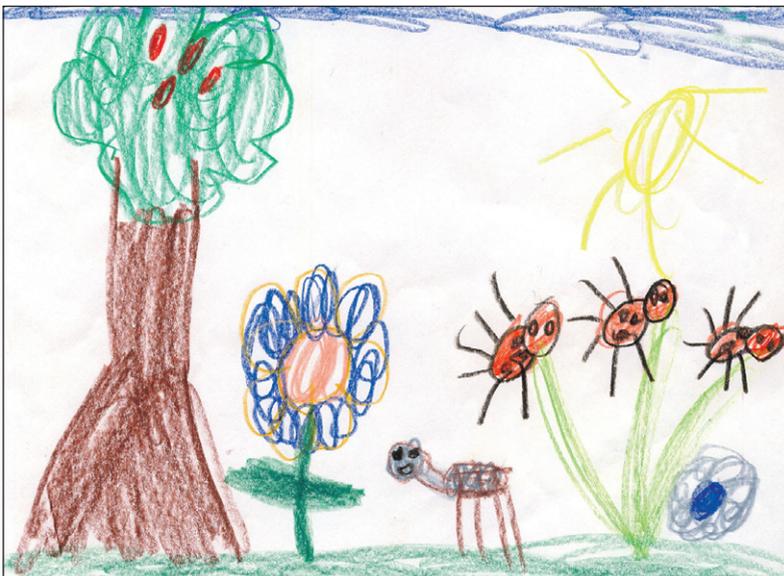
17 bis 19 Uhr. Lust und Freude, sich einmal mit der Armbrust zu versuchen? Bei gemütlicher Atmosphäre führen die Mitglieder des Armbrustschützen Vereins Höngg in diesen schönen und ruhigen Sport ein. Armbrustschützenstand, Kappenbühlstrasse 76.

Serenade Sommerkonzert

20 bis 21.30 Uhr. Die Sinfonietta Höngg lädt zu einer Reise in das faszinierende Spannungsfeld zwischen Morgenröte und Abendglühen der klassisch-romantischen Epoche. Leitung: Emanuel Rütische. Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten, empfohlen 20 Franken. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Fortsetzung auf Seite 21

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Fiona (7 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 21.



Online seit 10. Juni 2019

Unterwegs in musikalischer Mission

Ob Filmmusik, Blasmusikklassiker oder beeindruckende Rhythmen: Auch dieses Jahr präsentiert der Musikverein Zürich-Höngg wieder ein abwechslungsreiches Open-Air-Sommerkonzertprogramm im Herzen von Zürich.

In bekannter «Meier-Manier» entstehen wieder klangvolle Melodien inmitten der Limmatstadt. Bernhard Meier versteht es, mit seinem Musikverein musikalische Momente und eine stimmungsvolle Atmosphäre zu kreieren. Zu hören ist der Höngger Klang und das vielschichtige Programm auch am Sonntag, 15. September, um 10 Uhr, am Bettag in der Re-



Der Musikverein Zürich-Höngg musiziert im Herzen Zürichs. (Foto: zvg)

formierten Kirche Höngg sowie am diesjährigen Wümmetfäscht, am Sonntag 29. September, um

12 Uhr, inmitten des heimischen Quartiers Höngg. (e) ■

Samstag, 22. Juni, 14.30 Uhr:
Sommerkonzert, Rathausbrücke*
Dienstag, 25. Juni, 19.30 Uhr:
Sommerkonzert, Rathausbrücke*
Sonntag, 15. September, 10 Uhr:
Gottesdienstumrahmung,
ref. Kirche Höngg
Sonntag, 29. September, 12 Uhr:
Sommerkonzert am Wümmetfäscht,
Höngg*
*Die Konzerte finden nur bei gutem Wetter statt! Bei zweifelhafter Witterung erteilt die Homepage des Blasmusikverbands der Stadt Zürich (www.blasmusik-zh.ch) jeweils drei Stunden vor Konzertbeginn Auskunft über die Durchführung.

Online seit 10. Juni 2019

CEVI wird 40!

Am Samstag, 22. Juni, lädt die CEVI Züri 10 zur Feier ihres 40-Jahre-Jubiläums auf den Hönggerberg.

Verstecken im Wald spielen, abenteuerliche Geschichten mit Ronja Räubertochter oder Prinz Caspian erleben, draussen unter dem Sternenhimmel übernachten oder zusammen gemütlich ums Feuer sit-

zen; all das dürfen Cevikinder und Leiter*innen jeden Samstag und während den Cevilagern erleben – und das schon seit 40 Jahren. Diesen Sommer nämlich feiert die Cevi Züri 10 ihr 40-Jahre-Jubiläum. Ob alt oder jung, Cevi-Mitglied oder nicht, alle sind herzlich eingeladen, mitzufeiern. Ab 13 Uhr geht es los mit tollen

Spielen und Action rund ums Turnerhaus Höngg. Wer sich im Cevi-Wissen schulen möchte oder dieses unter Beweis stellen will, wieder einmal über eine Seilbrücke klettern möchte, oder dies noch nie gemacht hat, kann sich am Cevi-Trail im Wald vertun. Für erfolgreiches Absolvieren des Cevi-Trails gibt es attraktive

Preise zu gewinnen. Für Gemüsiges oder Fleischiges vom Grill ist gesorgt, Salate und Kuchen sind herzlich willkommen. (e) ■

40 Jahre CEVI Züri 10
Samstag, 22. Juni, ab 13 Uhr.
Turnerhaus, Hönggerberg.

Online seit 10. Juni 2019

Werkstattkonzert der gospelsingers.ch

Am 30. Juni, um 16 Uhr laden die gospelsingers.ch zu einem Werkstattkonzert in der Aula des Schulhauses Lachenzelg ein.

Die Jahreskonzerte der gospelsingers.ch im November sind seit Jahren ein fester Bestandteil der Quartieragenda. Aber ein Werkstattkonzert im Sommer? Die gospelsingers.ch erkunden neues Terrain. Freude und Leichtigkeit, aber auch inhaltsschwere und melancholische Gospel-Wellen passen ebenso gut in die warme Jahreszeit wie ein erfrischendes Sommergewitter.

Duft des Wilden Westens riechen

Der Chor probt unter der Leitung von Peter Bachmann den Sonntag über in der Aula des Schul-



hauses Lachenzelg. Am Flügel werden sie begleitet von Pascal Truffer, dem langjährigen Pianisten des Chores. Die gospelsingers.ch gehen zurück zu ihren Wurzeln und graben im Fundus von alten Sklavenliedern voller Sehnsucht und Symbolik. Beim Country-Gospel «I saw the light» meint man fast, durch die staubige Steppe zu wandern und den Duft des Wilden Westens zu riechen. (e) ■

Werkstattkonzert der gospelsingers.ch
Sonntag, 30. Juni, 16 Uhr
Aula Schulhaus Lachenzelg,
Imbisbühlstrasse 80
Eintritt frei, Kollekte

Erzählcafé: «Erschrecken»

Freitag, 14. Juni, 14 Uhr, Sonnegg

Peng! Ein Schreck!
Mussten Sie das schon
einmal aushalten? Oder
wenigstens ein bisschen
davon? Vielleicht von einem
Film? Oder wurden Sie mal
erschreckt? In der Realität
zum Beispiel. Was hat es mit Ihnen gemacht?
Um persönliche Geschichten dazu geht es heute.
Wir sorgen dafür, dass Sie in heiterer Stimmung
nach Hause gehen werden.



Moderation: Jean Pierre Cotti, Telefon 044 493 27 72
Nächstes Erzählcafé: 12. Juli «Lachen und Heiterkeit»

Taizé-Feier

Freitag, 14. Juni, 20 Uhr, Kirche
danach Chile-Kafi



Eine schlichte Taizé-Feier
mit Taizéliedern, Lesung,
Bildbetrachtung, Gedicht,
Gebet und Stille zum Thema
der Geschichte aus dem
Johannesevangelium und dem
Bild dazu von Andreas Felger
«Nikodemus – Wasser und
Geist».

Markus Fässler, Pfarrer,
Anne-Lise Diserens,
Erwachsenenbildnerin

GeschichtenKiste

«En Neufang – Jesus und de Glähmti»

Mittwoch, 19. Juni, 14.30 bis 15 Uhr, Sonnegg

Ein Angebot parallel zum FamilienTag.
Für Kinder bis acht Jahre mit Begleitperson
sowie weitere Interessierte.



Mit: Musik, Handpuppenspiel,
KinderKircheLieder, Geschichte
mit Bildern und BhaltisFischen.
Keine Anmeldung nötig.

Davor und danach Generationencafé
kafi & zyt und diverse FamilienTag-
Angebote im Familien- und
Generationenhaus Sonnegg.

Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft-Illi, Kantor Peter Aregger
und Pfarrer Markus Fässler

Fiire mit de Chliine

Samstag, 15. Juni, 10 Uhr,
Kirche Höngg

fiire 
mit de chliine



Herzlich laden wir
Eltern mit ihren Babys
und Kleinkindern bis
fünf Jahre zu unserem
farbenfrohen
«Fiire mit de Chliine»
ein.

Singen, eine Geschichte hören und Gemeinschaft
erleben gehören zu dieser gottesdienstlichen
Feier zum Thema «**So wärtvoll bisch du**» dazu.
Wir freuen uns auf viele Kleine und Grosse!

Anschliessend sind alle zu einem Znüni
im Sonnegg eingeladen.

Auskunft: www.kk10.ch/fiire oder
Pfarrerin Nathalie Dürmüller, Tel. 043 311 40 53

www.kk10.ch/fiire

FamilienTag im Sommer

Mittwoch, 19. Juni, Sonnegg

11.30 bis 13.30 Uhr:

Mittagessen für KLEIN und gross:
Grillieren (mit Vegivariante), Salatbuffet und Dessert
(Erw. Fr. 7.-/Kinder Fr. 3.-)

Kommen Sie spontan oder mit Reservation vorbei:
Mail an claire-lise.kraft@zh.ref.ch, Tel. 043 311 40 56

11.30 bis 17.30 Uhr:

Hüpfchile (mit Schlechtwettervariante)

14.30 bis 15 Uhr:

GeschichtenKiste im Sonnegg

Erleben Sie etwas ganz Besonderes in der Begegnung mit Kindern,
Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunden.

13.30 bis 16.30 Uhr:

Das kreative Kinderbastelatelier
«Becher-Fangspiel»

14 bis 17.30 Uhr:

Das Chinderhuus zum Spielen
mit Kapla, Duplo, Cuboro,
Briceisenbahn und Tonbausteinen

14 bis 17.30 Uhr:

Das gemütliche Generationencafé
mit Snacks, Kuchen und Glacé



Ökumenischer Mittagstisch

für Senioren und Seniorinnen

**Dienstag 18. Juni, 12 Uhr,
Kirchgemeindehaus Oberengstringen**

Gemeinsam Mittag essen und Geselligkeit pflegen – herzlich willkommen an der Goldschmiedstrasse 8. ÖV: Bus ab Frankental bis «Zentrum O'Engstringen»

Anmeldungen für neue Gäste bitte bis Freitagmorgen an: Peter Lissa, Telefon 044 750 06 06

Bibliodrama-Abend

Erfahrungen zwischen Himmel und Erde

Mittwoch, 19. Juni, 19 Uhr, Sonnegg



Bibliodrama ermöglicht persönliche Entdeckungsreisen in der Bibel. Im Bibliodrama steigen wir in die Texte ein, fühlen uns in die Menschen von damals ein und verbinden ihre Erfahrungen mit unserem Leben. Dabei geht es nicht darum, Theater zu spielen, sondern uns selbst zu entdecken in den alten Geschichten und Bildern.

Weitere Treffen: 28. August und 27. November

Leitung und Anmeldung (baldmöglichst):
Pfrn. Anne-Marie Müller, Tel. 043 311 40 54 oder
anne-marie.mueller@reformiert-zuerich.ch

VAL'S KOCHKURS: BURGER

Donnerstag, 27. Juni, 18–22 Uhr, Sonnegg



Kochen - einfach, gut und frisch: Selfmade Signature Burger, vegetarisch oder mit Fleisch und Country Fries. Von A bis Z frisch und schmackhaft zubereitet.

Natürlich machen wir auch die Brötchen und das Ketchup selbst. Mit Valérie Duc.

Anmeldung: Telefon 043 311 40 63
E-Mail: atelier.kk.zehn@reformiert-zuerich.ch

Höngg aktuell

Freitag, 28. Juni

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Freies Malen für Kinder

9.30 bis 12 Uhr. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Ernst-Martin-Cup Fussballturnier

17 bis 23 Uhr. Traditionelles Fussballturnier auf der Sportanlage Hönggerberg. Teilnehmen können alle fussballbegeisterten Spieler*innen und ihre Teams. Freitag bis Sonntag. Sportplatz Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Tennis-Plausch

18 bis 21 Uhr. Tennis-Plauschabend des TC Höngg. Offen für alle, die gerne Tennis spielen oder es ausprobieren möchten. Tennis-Club Höngg, Imbisbühlstrasse 79.

Höngger Senioren- Wandergruppe 60plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 19. Juni, geht entlang der Sense von der Schwarzwasserbrücke nach Neueneegg und weiter nach Laupen mit einem Aufstieg von 100 Metern und einem Abstieg von 210 Metern. Die Wanderzeit beträgt dreidreiviertel Stunden.

Um 8.32 Uhr fährt der IC1 auf Gleis 32 ab nach Bern, dort weiter mit dem Regionalzug bis Schwarzwasserbrücke. Nach dem Startkaffee führt der Weg hinunter zur Schwarzwasserbrücke, dem Ufer der Sense entlang durch das Naturschutzgebiet, an hohen Felsen und Auenwäldern vorbei wandert die Gruppe Richtung Thörishaus nach Neueneegg ins Restaurant Sensebrücke, wo das Mittagessen eingenommen wird. Nach dem Essen wandert die Gruppe weiter nach Laupen. Rückreise ab Laupen um 16.40 Uhr in Richtung Zürich. Die Wanderleiter Peter und Sepp freuen sich auf viele Wanderer, die Freude an der Natur haben. (e)

Besammlung um 8.15 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Kollektivbillett Halbtax 50, GA 5 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 17. Juni, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 18. Juni, 8 bis 9 Uhr bei Peter Surber, 044 371 40 91, oder Sepp Schlepfer, 044 491 41 78.

Online seit 7. Juni 2019

Auflösung von Seite 18



JAZZ HAPPENING

Paul Barbarin, New Orleans
Donnerstag
13. Juni
20 Uhr



Eintritt frei
Kollekte

Gartenschür
Restaurant Grünwald
Regensdorferstr. 237

www.jazzinhoengg.ch

3377 Artikel und somit
immer das Neueste
aus Höngg:
www.hoengger.ch

Kirchliche Anzeigen

| | | | |
|--|--|-------------|---|
| Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn | | | |
| Montag bis Freitag | | | |
| 14.00–17.30: | kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg C.L. Kraft, SD | 11.30 | FamilienTag im Sommer Mittagessen für KLEIN und gross, Hüpfchile, Bastelatelier Sonnegg C.L. Kraft, SD |
| | Donnerstag, 13. Juni | 14.30 | GeschichtenKiste: «Vertroue stellt uf» – Jesus und de Glähmti Sonnegg C.L. Kraft, SD, 043 311 40 56 |
| 9.00 | Nähkurs am Morgen Sonnegg, Barbara Anliker | 16.30 | Round Dance 60plus für Fortgeschrittene KGH Höngg Silvia Siegfried |
| 10.00 | Frauen lesen die Bibel Sonnegg Pfrn. A. M. Müller | 19.00 | Bibeldrama-Abend: Erfahrung zwischen Himmel und Erde Sonnegg Pfrn. A. M. Müller |
| | Donnerstag, 13. Juni | | Donnerstag, 20. Juni |
| 20.00 | Kirchenchorprobe KGH Höngg P. Aregger, Kantor | 9.00 | Nähkurs mit Kinderbetreuung Sonnegg Barbara Anliker |
| | Freitag, 14. Juni | 10.00 | Bibelkolleg für Frauen Kirche Oberengstringen Ingrid v. Passavant |
| 14.00 | Erzählcafé: «Erschrecken» Sonnegg JeanPierre Cotti | 13.30 | Zeichnen und Malen für Erwachsene Sonnegg Brigitta Kitamura |
| 20.00 | TaizéFeier Kirche Höngg Chilekafi Pfr. M. Fässler, A. L. Diserens | 20.00 | Kirchenchor-Probe KGH Höngg P. Aregger, Kantor |
| | Samstag, 15. Juni | | Freitag, 21. Juni |
| 9.00 | Gottesdienste: im Alterszentrum Sydefädeli | 7.25 | Seniorenwanderung Panoramawege auf der Rigi Wandergruppe Oberengstringen |
| 10.15 | im Alterszentrum Trotte Pfrn. Y. Meitner | | Samstag, 22. Juni |
| 10.00 | Fiire mit de Chliine Kirche Höngg Pfrn. N. Dürmüller | 9.00 | Gottesdienste: im Alterszentrum Sydefädeli |
| 10.00 / | 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura | 10.15 | im Alterszentrum Trotte Pfr. Beat Häfliger |
| | Sonntag, 16. Juni | 12.00 | Malen für Kinder und Jugendliche Sonnegg Brigitta Kitamura |
| 10.00 | Konfirmationsgottesdienst Klasse Müller Kirche Höngg Apéro, Pfrn. A. M. Müller | | Sonntag, 23. Juni |
| 10.00 | Konfirmationsgottesdienst Klasse Naske Kirche Oberengstringen Chilebar Pfr. J. Naske | 10.00 | Konfirmationsgottesdienst Klasse Günthardt Kirche Höngg Apéro Pfr. M. Günthardt |
| 10.00 | Riedhof-Gottesdienst mit Gospelsingers Alterswohnheim Riedhof Pfr. M. Fässler | 10.00 | Gottesdienst mit Taufe Kirche Oberengstringen Chilekafi Pfrn. Y. Meitner |
| | Montag, 17. Juni | | Montag, 24. Juni |
| 13.30 | Malen für Erwachsene Sonnegg Brigitta Kitamura | 13.30 | Malen für Erwachsene Sonnegg Brigitta Kitamura |
| 19.30 | Kontemplation Kirche Höngg Lilly Mettler | 19.30 | Meditativer Kreistanz Pfarrezentrum Heilig Geist Brigitta Biberstein |
| | Dienstag, 18. Juni | | Dienstag, 25. Juni |
| 12.00 | Ökum. Senioren-Mittagstisch KGH Oberengstringen P. Lissa, SD | 14.00 | Round Dance 60plus für Anfänger KGH Höngg Silvia Siegfried |
| | Mittwoch, 19. Juni | 14.30 | WipWestStamm Sonnegg Pfrn. Y. Meitner |
| 8.15 | Ganztageswanderung «Entlang der Sense» Höngger Wandergruppe | 16.30 | Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof Patricia Lieber, SD |
| | | 19.00 | ReferierBAR: Stadtführung Treffpunkt: Zähringerplatz Anmeldung bis 17. Juni B. Anderegg, SD, P. Lieber, SD |
| | | | Mittwoch, 26. Juni |
| | | 8.30 | Faszien Kurs Sonnegg Anmeldung bis 18. 6.: atelier@kk10.ch |
| | | 11.30 | Mittagessen für alle Sonnegg Monika Brühlmann |
| | | 14.00 | Jugendtreff Underground Sonnegg L. Leonhard, Jugendarbeit |
| | | 19.00 | Faszien Kurs Sonnegg Anmeldung bis 18. 6.: atelier@kk10.ch |
| | | | Donnerstag, 27. Juni |
| | | 9.00 | Nähkurs am Morgen Sonnegg |
| | | 13.30 | Zeichnen und Malen für Erwachsene Sonnegg Brigitta Kitamura |
| | | 18.00 | Kochen einfach, gut und frisch Sonnegg Anmeldung bis 20. 6.: atelier@kk10.ch |
| | | 20.00 | Kirchenchor-Probe KGH Höngg P. Aregger, Kantor |
| | | | Samstag, 29. Juni |
| | | 9.00 | Gottesdienste: im Alterszentrum Sydefädeli |
| | | 10.15 | im Alterszentrum Trotte Pfrn. A. M. Müller |
| | | 10.00 / | 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura |
| | | 10.00–17.00 | Kirchenchor-Probe KGH Höngg P. Aregger, Kantor |
| | | | Sonntag, 30. Juni |
| | | 10.00 | Abendmahlsgottesdienst mit KLEIN und gross Kirche Höngg Apéro Pfrn. Y. Meitner und Katechetinnen |
| | | 10.00 | SonntagsTreff für Jung und Alt Sonnegg Mittagessen Pfr. M. Fässler, Team aus dem Kreis von Familien |
| | | 10.00 | Familien-Gottesdienst mit den Kindern des Unti4 Kirche Oberengstringen Saft-Apéro und Chilekafi Pfr. J. Naske und Katechetinnen |
| | | | Katholische Kirche Heilig Geist ZürichHöngg |
| | | | Freitag, 14. Juni |
| | | 17.30 | Friday Kitchen Club |
| | | | Samstag, 15. Juni |
| | | 18.00 | Projekt-Gottesdienst |
| | | | Sonntag, 16. Juni |
| | | 10.00 | Riedhof-Gottesdienst mit Gospelsingers, öffentlicher Gottesdienst |
| | | 10.00 | Projekt-Gottesdienst Kollekte: Palliative Care Begleitdienst PACE |
| | | 19.00 | Jugendgottesdienst, anschl. Spaghettiplausch |
| | | | Montag, 17. Juni |
| | | 19.30 | Kontemplation in der ref. Kirche |
| | | | Dienstag, 18. Juni |
| | | 18.00 | Ökumenischer Solemnitas-Gottesdienst mit anschliessender Teilete |
| | | | Donnerstag, 20. Juni |
| | | 14.30 | @KTIVI@ – ETH Hönggerberg Geschichte der Gegenwart und Zukunft, Führung |
| | | 18.00 | Familien-Gottesdienst an Fronleichnam mit kleiner Prozession, Schlusseggen im Freien |
| | | | Samstag, 22. Juni |
| | | 9.00 | Halbtagesausflug 4. Klasse |
| | | 10.00 | HGU-Infomorgen |
| | | 18.00 | Eucharistiefeier |
| | | | Sonntag, 23. Juni |
| | | 10.00 | Eucharistiefeier, Jubilarenanlass |
| | | 11.30 | Mittagessen Jubilarenanlass (Anmeldefrist abgelaufen), mit musikalischer Unterhaltung Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas |
| | | | Montag, 24. Juni |
| | | 17.00 | Meditativer Kreistanz in der Kirche |
| | | | Dienstag, 25. Juni |
| | | 14.00 | Begegnungsnachmittag der Frauengruppe «Werken für den Adventsbazar» |
| | | 15.15 | Andacht im Wohnzentrum Frankental |
| | | 18.00 | Eucharistiefeier |
| | | 18.30 | Elternabend 3. Klasse |
| | | 19.00 | ReferierBAR «1897 – Liebe – Laster – Syphilis» Zürich und die Sittlichkeit |
| | | | Mittwoch, 26. Juni |
| | | 10.30 | Eucharistiefeier im Tertianum im Brühl |
| | | | Donnerstag, 27. Juni |
| | | 9.00 | Eucharistiefeier |
| | | 17.00 | Konzert Sankta Sunniva in der Kirche |
| | | | Freitag, 28. Juni |
| | | 10.30 | ref. Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach |
| | | 18.00 | Andacht anschliessend Helferfest |
| | | | Samstag, 29. Juni |
| | | 10.00 | ELKIFeier in der Kirche |
| | | 18.00 | Eucharistiefeier |
| | | | Sonntag, 30. Juni |
| | | 10.00 | Eucharistiefeier Kollekte: Papstopfer |
| | | 17.00 | Sommerkonzert von Cantata Nova und den Zürcher Studierenden |

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert –
und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5
UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

Online seit 10. Juni 2019

Grosses Familienopenair in Höngg

Am Samstag, 29. Juni, treten auf dem Lachenzel-Areal lokale und bekannte Musiker*innen auf. Auch für Essen und Rahmenprogramm sorgt die Höngger Pfadi, die mit dem Openair ihren 75. Geburtstag feiert.

Wer derzeit in Höngg die Ohren spitzt und sich ganz fest konzentriert, kann es vielleicht hören, das Klimplern der Gitarren, die gerade gestimmt werden. Die Vorbereitungen für das grosse Jubiläumsopenair der Pfadiabteilung St. Mauritius-Nansen, die dieses Jahr 75 Jahre alt wird, laufen nämlich auf Hochtouren. Bühnen werden gezimmert, Mikros getestet, Saxophone poliert,



Seit Jahrzehnten begeistert er Jung und Alt: Andrew Bond live in concert. (Foto: Erwin Züger)

Blasios aufgepumpt und Würste und Schlangentortillen bereitgemacht. Am 29. Juni schliesslich wird es so weit sein: Auf dem

Schulhausplatz Lachenzel gibt es ab 13.30 und bis 22 Uhr Musik, Essen, Spiel und Spass für Jung und Alt. Stargast ist An-

drew Bond, der mit «Zimetstern» den Soundtrack zur Kindheit der ganzen Pfadileiter*innen-Generation geliefert hat. Aber auch lokale Musiker sind dabei: Auf keinen Fall verpassen sollte mensch das junge Rap-Talent Ben MC und die Wipkinger Alternative-Punk-Rock-Metal-Band Gunhead, die kurz vor dem Openair ihre erste Platte taufen wird. Spätestens die Piero Guiccardi Philharmonica Band wird jedes Tanzbein zum Schwingen bringen. Es ist also für alle etwas dabei und für alles gesorgt. Und last, but not least: das Openair ist gratis und für alle offen – einzig um Anreise per ÖV wird gebeten. (e) ■

Online seit 10. Juni 2019

Zukunft gestalten – für ein nachhaltiges Höngg

Der Verein Transition Zürich und das Gemeinschaftszentrum (GZ) Höngg laden engagierte Höngger*innen ein, gemeinsam Initiativen für ein enkeltaugliches und nachbarschaftliches Höngg zu kreieren und umzusetzen.

Transition Zürich vernetzt und unterstützt Projekte und Initiativen, welche nachhaltige, bereits umgesetzte und gelebte Alternativen zum jetzigen Konsumverhalten und Wirtschaftssystem bieten. Bereits ist in Zusammen-



Wachstücher werden angefertigt. (Foto: Transition Zürich)

arbeit mit dem GZ Höngg eine Quartierkarte zum Thema Nachhaltigkeit entstanden, welche ab Ende Juni im GZ sowie an verschiedenen Verkaufsstellen kostenlos bezogen werden kann. Die Karte vereint 39 Projekte und Initiativen aus Höngg, welche sich mit zukunftstauglichen Alternativen im Bereich Ernährung, gemeinschaftlichem Wohnen, Konsum, naturbezogenem Lernen und Mobilität auseinandersetzen. Weitere Projekte und Initiativen sind jedoch nötig, um unser Quartier schöner, nachbarschaftlicher und eben auch nachhaltiger zu gestalten. Deshalb laden das GZ Höngg und der Verein

Transition Zürich interessierte Quartierbewohner*innen zu drei Veranstaltungen ein. Dort werden Visionen entwickelt, Energien gebündelt, getüfelt, gestaltet und neue Ideen geboren. Erfahrene Prozessbegleiter*innen werden kreative Methoden einbringen und bieten Unterstützung bei der Erarbeitung, Planung und Umsetzung des eigenen Traumprojekts. Am 3. Juli gibt es einen Apéro riche ab 18 Uhr. Im Anschluss beginnt der Workshop mit einem inspirierenden und kritischen Input zu verschiedenen Bereichen nachhaltiger Entwicklung. Danach wird der Fokus auf die Erarbeitung und Planung neuer Projekte gelegt. ■

Daten der Workshop-Serie:

Mittwoch, 3. Juli, von 18 bis 21 Uhr, Apéro riche; World Café zu Lösungsansätzen; gemeinsame Projektarbeit

Mittwoch, 28. August, von 18 bis 21.30 Uhr

Mitbring-Buffer; ein bis zwei Kurzreferat(e) zu Nachhaltigkeitsthemen nach Wahl der Teilnehmer*innen; gemeinsame Projektarbeit

Mittwoch, 18. September, von 18 bis 21.30 Uhr

Mitbring-Buffer; ein bis zwei Kurzreferat(e) zu Nachhaltigkeitsthemen nach Wahl der Teilnehmer*innen; gemeinsame Projektarbeit

Ort: Gemeinschaftszentrum Höngg, Limmattalstrasse 214

Um eine Anmeldung bis zum 26. Juni wird gebeten: gz-hoengg@gz-zh.ch

Online seit 11. Juni 2019

Sommerfest «Riedhof»

Am Samstag, 15. Juni, lädt das Alterswohnheim Riedhof zum traditionellen Riedhof-Fest ein. Zum Auftakt gibt's Cüpli im siebten Himmel.

Schon mal im siebten Himmel gewesen? Wie auch immer, schön ist das doch immer wieder und so sollte der Start am diesjährigen Sommerfest im Alterswohnheim Riedhof, um 10.30 Uhr, nicht verpasst werden. Auf der neu gestalteten Dachterrasse mit herrlichem Blick über die Stadt und ins Limmattal wird zum Auftakt des Festes Cüpli ausgeschenkt. Anschliessend kann beschwingt an der ersten Hausführung um 11 Uhr, später um 14 Uhr, teilgenommen werden. Für kulinarische Genüsse sorgen im Garten die Grillmeister, dazu gibt es feines Risotto. Für einen Pauschalbeitrag kann man sich während des ganzen Festes nehmen, was man will, natürlich gibt's auch Kaffee und Kuchen. Geschäftsleiter Nicolai Kern und sein Team freuen sich auf viele Besucher*innen – auch auf kleine Gäste, für die steht nämlich eine Hüpfburg und ein Karussell bereit, zudem können sie beim Büchsenwerfen grossen Spass haben. (ere) ■

Riedhoffest

am Samstag, 15. Juni, 10.30 bis 16 Uhr
Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

Umfrage

Nehmen Sie am Frauenstreik teil?



Selja Dulovic

Ja, ich werde am Frauenstreik teilnehmen. Vormittags muss ich noch arbeiten, möchte aber gerne am Nachmittag freinehmen und

zu der Demonstration gehen. Ich muss das allerdings noch mit meiner Chefin besprechen. Mir ist es wichtig, mich dafür einzusetzen, dass Frauen für ihre Arbeit die gleichen Löhne erhalten wie die Männer.



Alexandra Manoussis

Nein, ich werde diesen Freitag nicht am Frauenstreik teilnehmen. Grundsätzlich finde ich es wichtig, sich für die Rechte der Frauen einzusetzen und

einzufordern, dass Frauen auch im Berufsleben gleich behandelt werden wie Männer. Ich bin aber am Freitag zu Hause mit den Kindern und muss auch noch meinen Schwiegervater zu einer Untersuchung ins Krankenhaus begleiten, deshalb werde ich am Streik nicht dabei sein können.



Manuela Eggel

Ich muss sagen, dass das Thema eigentlich total wichtig ist, es liegt ja auf der Hand, dass keine Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau herrscht. Daher

finde ich es gut, dass dafür auf die Strasse gegangen wird. Ich muss allerdings sagen, dass ich im März per Zufall mit meinen Kindern in die Frauendemo geraten bin und mir die Stimmung dort sehr aggressiv vorkam, zumindest bei einigen Teilnehmerinnen. Daher werde ich am Freitag nicht an der Demonstration teilnehmen.

Online seit 11. Juni 2019

Dieses Wochenende: Heisses Wartau-Fest

Was als Gastbeitrag von Alex Steiner im «Höngger» mit Anregungen zur Belebung der «Wartau» seinen Anfang nahm, mündete letzten Dezember im ersten Kerzenziehen. Nun geht es dieses Wochenende weiter: Von Freitag, 15 Uhr, bis Sonntag, 15 Uhr, geht es beim alten Tramdepot in der Wartau heiss zu und her.

Wartaufest

Freitag, 14. Juni,
15 bis 23 Uhr, Barbetrieb
17 bis 22 Uhr, Pizza zum Selbermachen
19 bis 22 Uhr, Openair Open Mic

Samstag, 15. Juni,
15 bis 23 Uhr, Barbetrieb
15 bis 21 Uhr, Pizza zum Selbermachen
20 bis 22 Uhr, Live Musik

Sonntag, 16. Juni,
10 bis 15 Uhr, Barbetrieb
10 bis 14 Uhr, Brunch und Bingo

Übrigens: Wer Lust hat, auch nur stundenweise mitzuhelfen, kann sich auch jetzt noch kurzfristig melden bei Moritz Jüttner unter moritzjuettner@gmail.com

Die treibenden Kräfte hinter dem Event: Moritz Jüttner, Ronny Siev, Mathias Egloff, Alex Steiner, Daniel Fontolliet und Patrick Bolle. (Foto: Fredy Haffner)



Nach dem grossen Erfolg des ersten Kerzenziehens beim alten Tramdepot Wartau waren zwei Dinge schnell klar: Erstens soll das Kerzenziehen wiederholt und zweitens auch ein Sommerevent organisiert werden. Also legten sich die Organisatoren ins Zeug und nun ist es so weit: Der Platz vor dem alten Tramdepot Wartau verwandelt sich mit Zelten, Bar, Festbänken und Bühne für drei Tage in einen bunten Treffpunkt, wo es hoffentlich heiss zu- und hergehen wird. Das Programm dazu jedenfalls

steht: Freitags und samstags wartet ein mobiler Pizzaofen darauf, mit selbst belegten Pizzas bestückt zu werden, an der Bar gibt es passende Getränke dazu, am Sonntag steht ein Brunch-Bufferet bereit, das auch Veganer*innen etwas bietet und alles wird umrahmt von musikalischen Darbietungen auf der Bühne, von denen man sich einfach überraschen lassen darf – ebenso wie von den Preisen, die es am Sonntag beim Bingo zu gewinnen gibt. Kurz gesagt: Ein Event für die ganze Familie! (fh)

Online seit 11. Juni 2019

Der letzte Martin Cup vor dem Neubau

Vom 28. bis 30. Juni findet auf dem Sportplatz Hönggerberg der diesjährige Martin Cup statt. Der neue Spielplan lässt am Sonntag den ganzen Tag Frauen- und Mädchenfussball im Zentrum stehen und das Rahmenprogramm bietet erneut für alle Besucher*innen das Passende.

Das grosse Fussballfest startet am Freitagabend mit der Kategorie «Firmen, Beizen, Vereine und Freunde». Am Samstag spielen die Zürcher Zünfte ihr traditionelles Zunftturnier und ab 17 Uhr sorgen die Teilnehmenden der Kategorie «Fussballer*innen» für Spannung auf dem Platz. Parallel unterhalten die Verkleidungsteams die Besucher*innen. Diejenigen mit der besten Verkleidung gewinnen auch in diesem Jahr einen Gutschein der Osteria da Bi-

Die Anmeldefrist für alle Kategorien des Turniers läuft noch bis am 17. Juni, alle Informationen dazu unter www.martincup.ch.

Das Fussballfest zieht Jung und Alt an.

(Fotos: zvg)



agio für ein Essen mit dem ganzen Team. Der Sportverein Höngger darf erneut Austragungsort für das interkantonale Fussballturnier des Fussballverbands Zürich sein. Das Programm neben dem Platz trägt ebenso zum grossen Fest auf dem Hönggerberg bei. Am Freitagabend spielen The Nozez mit Gypsy Sound zum Tanz, und im Anschluss wird im Partyzelt und in der Muni-Bar bis in alle Nacht gefeiert. Der Samstag und Sonn-

tag startet mit einem leckeren Etagären-Brunch in den Tag und die Kinder können ab 11 Uhr im Gwunderfizz-Zelt Bälle bemalen und sich mit diversen Spielen unterhalten. Mit den Soulmaniacs wird am Samstagabend eine breite Palette an Soul, Funk und RnB gespielt und so für gute Stimmung gesorgt. Die Muni-Bar besteht am Martin Cup dieses Jahr zum letzten Mal und darf daher feierlich ausgeweiht werden. (e)